Schlesische privilegirte Zeitung

No. 22. Sonnabends den 20. Februar 1819.

Berlin, vom 16. Februar.

Bei der am 12ten d. M. geschehenen Ziehung der zweiten Classe 39ster Königl. Classen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 3000 Thlr. auf No. 11915; 2 Gewinne zu 1500 Thlr. fielen auf No. 33982 und 40983; 3 Gewinne zu 750 Thlr. auf No. 2004 18545 und 54302; 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 22983 43778 46443 und 53239; 5 Gewinne zu 250 Thlr. auf No. 4228 27618 41241 49091 und 49638. Die kleinern Gewinne von 80 Thlr. an sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen. Die Ziehung der dritten Classe dieser 39sten Lotterie ist auf den 11ten und 12ten März d. J. festgesetzt.

Wien, vom 13. Februar.

Ihre k. k. Majestäten haben, in Begleitung Ihrer kaiserl. Hoheit der durchlauchtigsten Erzherzogin Caroline, am 10ten d. M. Morgens um halb 8 Uhr diese Haupt- und Residenzstadt verlassen, um die Reise über Klagenfurt und Venedig nach Florenz, Rom und Neapel anzutreten.

Das gestern eingefallene Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers, unsers verehrten Landesvaters, wurde in der Metropolitan-Kirche zu St. Stephan mit einem Hochamte, bei zahlreichem Besuche von Staatsdienern jeder Stufe und Staatsbürgern aus allen Classen, mit frommen Gebeten und Segenswünschen für die lange Dauer seiner väterlichen Regierung und die glückliche Beendigung der in ferne befreundete Staaten unternommenen Reise begangen. Bei Einzelnen wurde dieser hohe Tag mit Handlungen der Wohlthätigkeit und stillen Festen gefeiert, und am Vorabende in den sämmtlichen Schauspielhäusern der Hauptstadt das „Gott erhalte Franz den Kaiser" mit übereinstimmender Empfindung der Liebe und Verehrung abgesungen.

Am 8ten d. M., als dem hohen Festtage der Geburt Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin, unserer erhabenen allverehrten Landesmutter, eröffnete die hiesige k. k. Porcellan-Manufactur, welche seit ihrer Begründung ein volles Jahrhundert besteht, ihre zur Säcular-Feier neu hergestellten Verkaufs-Magazine mit einer Ausstellung ihrer neuesten Kunstarbeiten. Die zur Aufstellung sowohl als zum Verkaufe der Producte dieser Manufactur bestimmten Magazine sind nach dem Plane, und unter der Leitung des rühmlich bekannten Ritters Moreau, durch den Architecten Raphael Rigel hergestellt worden, und bilden eine fortlaufende Gallerie von sechs Sälen, mit einem von der Kuppel herab beleuchteten heiteren Tempel zur Aufbewahrung der Porcellan-Gemälde und einem Cabinette zur Aufbewahrung der Biscuit-Gruppen. Die Einrichtung und Verzierung des ganzen Locales ist einfach und geschmackvoll. Unter den ausgestellten Kunstarbeiten zeichnen sich vorzüglich drei Vasen, welche ohne Sockel über 3 Schuhe hoch sind, mit sechs Gemälden nach P. P. Rubens, die Geschichte des römischen

Consuls Decius Mus vorstellend, und ein großes Blumengemälde von drittehalb Schuh Höhe und zwei Schuh Breite nach Huysum, dann die aus funfzehn Figuren bestehende schöne Gruppe der Niobe aus. Bei dieser Eröffnung der Verkaufs-Magazine erschien auch eine kleine Schrift, welche die Schicksale dieser Manufactur während des verflossenen Jahrhunderts darstellt, und über die ausgestellten Kunstarbeiten die nöthigen Erklärungen ertheilt. Mehrere der Erzherzoge kaiserl. Hoheiten, so wie auch die anwesenden königlich sächsischen höchsten Herrschaften, dann ein großer Theil des hohen Adels, haben diese Ausstellung der Arbeiten einer sowohl im Vaterlande als im Auslande geachteten Kunstanstalt bereits ihres Besuches gewürdiget, und derselben ihre höchste und hohe Zufriedenheit bezeigt.

Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Kronprinz von Oesterreich haben dem herzogl. Albertischen Bibliothek-Inspector, Jos. Joh. Czösch, Verfasser des Sr. Majestät dem Kaiser und Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzoge Kronprinzen ehrfurchtsvollst gewidmeten (und in unsern Blättern mehrmals rühmlichst erwähnten) Tabellen-Werkes über: Europens Umwälzungskriege durch Frankreich, 1792 — 1814, zum Beweise der huldvollen Aufnahme der Pracht-Exemplare dieses Werkes *), durch Höchstihren Obersthofmeister, den Feldmarschall Grafen von Bellegarde, einen eben so geschmackvoll als kostbar mit Ihrem Namenszuge geschmückten Brillant-Ring zustellen zu lassen gnädigst geruhet.

Man erzählt, der Ueberwinder der Wechabiten, der älteste Sohn des Pascha von Egypten, habe bei seiner Rückkehr aus dem siegreichen Feldzuge verlangt, sein Vater solle ihn **stehend** empfangen. Der Pascha hatte zwar diese Forderung höchst beleidigend gefunden, sich aber aus Achtung für das Heer dazu bequemt, und seinen Sohn, in der Mitte seines Staatsraths, wie er es verlangt hatte, empfangen. Nachdem er der Tapferkeit des Heeres Gerechtigkeit gezollt, soll er dem Sohne eine derbe Strafpredigt gehalten, dieser aber versetzt haben: „Mein Vater, Ihr seyd nur der Sohn eines Unterthanen und eines gemeinen Mannes; ich aber bin der Sohn von Mahomed Pascha, der Egypten als Souverain regiert; ich muß daher wie der Sohn eines Königs empfangen werden!“

Vom Mayn, vom 10. Februar.

Sichern Nachrichten zufolge, soll nun wirklich in Würtemberg eine Commission ernannt seyn, welche sich über die Form berathen soll, in der das Verfassungswerk wieder einzuleiten sey.

Doctor Börn hat neuen Krieg mit seinem Censor Severus, weil dieser ihm in der Frankfurter Staatszeitung die Nachricht: „daß in Nord-Amerika täglich im Durchschnitt 200 Emigranten aus Europa ankämen,“ gestrichen und sie, an dem nämlichen Tage, in der Ober-Post-Amts-Zeitung frisch und gesund habe stehen lassen. Dies sey um so auffallender, da alle Zeitungen in derselben Stunde von dem nämlichen Censor durchgesehen würden, und folglich etwa binnen 5 Minuten das Billigungs-System des Censors sich geändert haben müsse.

Während verständige Männer unter Christen und Israeliten gegen den Talmud eifern, der die reine mosaische Religion entstellt, und eine Hauptscheidewand zwischen den jüdischen und bürgerlichen Verhältnissen ist, hat in Frankfurt ein gewisser Moddel Schuster 55,000 Gulden zur Errichtung einer großen Talmudschule bestimmt. Die Mainzer Zeitung äußert den Wunsch: daß die Obrigkeit diese Pflanzschule des Unsinns und der Scholastik nicht genehmigen werde.

Es hat sich eine **Gagern**sche Gesellschaft, wie sie sich nennt, zur Anlegung einer Colonie in Nord-Amerika gebildet, und Herr Gall hat einen Plan dazu bekannt gemacht. Er selbst hat seine Stelle als Regierungs-Secretair in Trier niedergelegt, und will mit noch zwei andern Commissairen der Gesellschaft in 2 Monaten nach Amerika abreisen, und den Missisippi 2 bis 300 Meilen hinaufdringen.

Zu Bamberg hat man gegen den Fuß der Altenburg zu eine unterirdische in Sandstein gehauene Kapelle entdeckt, deren Eingang vor Menschen-Gedenken verschüttet worden seyn muß. Diese Kapelle besteht aus mehreren Gängen, die auf gewundenen Säulen ruhen. Links

---

*) Es ist unter dem Titel: „Europens Umwälzungskriege durch Frankreich; in einer geographisch-synchronistischen Uebersicht von zwei Perioden, dargestellt von J. J. **Czösch**, in zwanzig colorirten Blättern“, Atlasformat, in Breslau in der W. G. **Korn**schen Buchhandlung für 15 Rthlr. Cour. zu haben.

befindet sich ein Kruzifix nebst den ziemlich roh gearbeiteten Bildsäulen der Maria, Magdalena und des Johannes. Vor dem Kruzifix knieet jedoch ein Mann in Mönchs- oder Eremitenkleidung. Rechts ist ebenfalls ein sehr beschädigtes Krucifix und eine Grablegung.

Nach Berichten aus Rom soll der berühmte Friedrich Schlegel als Ober-Bibliothekar der vatikanischen Bibliothek dahin berufen werden, und derselben eine neue Organisation bevorstehen.

Hamburg, vom 12. Februar.

Die für die Krone Dänemark durch Vermittelung der Handlungs-Häuser Blacks Wittwe und Comp. und M. D. A. Mayer und Trier zu Copenhagen negozirte Anleihe von 6 Millioner Mark Banco ist jetzt förmlich abgeschlossen worden.

Aus der Schweiz, vom 1. Febr.

Pestalozzi's 75ster Geburtstag war am 12ten Januar ein sehr gemüthliches Fest; besonders wurden die Herrscher von Rußland, Preußen und England hochgepriesen, und angedeutet, daß man bald vernehmen werde, wer das in der Armenschule Geleistete durch den Vater und Stifter derselben geleitet habe.

Paris, vom 3. Februar.

Die liberalen Deputirten haben jetzt einen Vereinigungspunkt gebildet, um sich periodisch zu versammeln und die vorgelegten Gesetzprojecte vorläufig zu diskutiren. Man versichert, daß dieser Versammlung auch die liberalen Pairs beiwohnen. Der Herzog von Broglio soll gegenwärtig die Versammlung präsidiren. Unter den Mitgliedern derselben nennt man die Herren Lanjuinais, Lafitte, Manuel, Perrier, Boissy d'Anglas, Lafayette, Brigode, Martin von Gray, Grammont, Dupont von der Eure, Chauvelin, Bignon, Bedach, Roland, Gen. Grenier u. s. w.

Der Moniteur verlangt von den Kammern Entschädigung für den Abdruck der in beiden gehaltenen Reden. Da er sie vollständig, und eben deshalb gewöhnlich später als andere Blätter lieferte, so mag er freilich keinen Vortheil gehabt haben.

Die Deputirten beschäftigen sich mit Bittschriften. Abgewiesen wurde die des Generals Sarazin, daß sein Prozeß wegen Vielweiberei dem Gericht zu Bordeaux übertragen werden möchte; weil die Kammer sich nicht in gerichtliche Verhandlungen mische. Ferner abgewiesen, die Klage der Gemeine Sargines: daß aus der Pflicht der Wegebesserung ein wahrer Frohndienst gemacht werde. An den Minister ward gewiesen: die Bitte des über seinen lüderlichen Sohn klagenden alten Schiffs-Capitains Leduc: daß die väterliche Macht durch das Gesetz wieder erweitert werden möchte. Abgelehnt die Bitte um ein Gesetz: daß die durch Nichtannahme oder Doppelwahl ꝛc. erledigten Deputirten-Stellen gleich wieder besetzt werden sollten, weil die Gesetze dies schon verordnet, und der im vorigen Jahre beim Nieder-Pyrenäen-Departement benutzte Vorwand: daß die Wahllisten nicht gebildet wären, hoffentlich nicht wieder gebraucht werden würde. Abgewiesen der Antrag „daß am Frohnleichnamstage alle Häuser (auch die der Protestanten) mit Teppichen behangen werden sollten."

Auch die Pairs haben den Vorschlag, dem Herzog von Richelieu (welcher von Bordeaux nach Italien abgereist ist) ein Majorat von 50,000 Franken aus den National-Domainen zu ertheilen, gut geheißen.

Auf Antrag des Herrn Decaze wird beim Ministerium des Innern ein Landwirthschaftsrath errichtet. Zu Mitgliedern desselben sind unter andern ernannt der Herzog von Rochefaucault, Chaptal, Lasteyrie und Bugard.

30 Exkonventuellen hat der König die Strafe der Verbannung ganz erlassen (z. B. Cambaceres, Rabaut-Pommier), und 27 Aufschub bewilligt (worunter Tallien).

Herr Giarve, Maroniten-Bischof und Erzbischof von Jerusalem, hatte dieser Tage eine Audienz bei Sr. Majestät welche sich in italienischer Sprache mit ihm unterhielten. Dieser Prälat verlangt im Namen der Maroniten*) aus der königl. Buchdruckerei eine Auswahl syrischer Buchstaben, um eine Buchdruckerei auf dem Berge Libanon damit zu versehen, in welcher Religionsschriften, woran die dortigen Katholiken Mangel leiden, gedruckt werden sollen.

Im Collegio Louis le Grand haben sich neue Unruhen gezeigt, indem mehrere Schüler Zurückberufung ihrer von der Universität verwie-

*) Maroniten sind eine morgenländische, vorzüglich in Syrien und Palästina ansäßige Glaubensgenossenschaft, die sich mit der römischen Kirche vereinigt, jedoch mehrere Vorrechte behauptet hat.

fenen Kameraden forderten; sie werden denselben wohl folgen müssen.

Ein großer Klagepunkt des Herrn Chateaubriand gegen die neuen Minister ist die Veränderung im Personale mehrerer Beamten, vorzüglich die ganz unvermuthet erfolgte Absetzung von drei Präfekten, die dem Royalismus so große Dienste geleistet hatten, besonders von Herrn Duhamel, der am 20. März 1815 Präfekt des Ost-Pyrenäen-Departements war und dort nicht allein den lebhaftesten Widerstand gegen die Anhänger Bonaparte's organisirt, sondern sich, als dieser nichts mehr nützte, an die Ufer der Rhone zum Herzog von Angouleme begeben, und bei seinem Truppenkorps Dienst genommen hat. — Es scheint, daß man dadurch, daß diese Umstände zur Sprache gebracht werden, neue Absetzungen, welche die Ultrapartei besorgt, verhindern will.

Die Renten nähern sich schon wieder der Zahl 70, und die Liquidation für den Januar ist ohne Bankerotte abgelaufen.

Vermittelst eines geheimen Mechanismus malen in Zeit von wenigen Minuten die Gebrüder Hervey aus London, gegenwärtig in Bordeaux, Miniaturbildnisse von der treffendsten Aehnlichkeit.

General-Lieutenants, die den Titel Gouverneur einer Militair-Division führen, sollen bloß ihre bestimmte Gage von 20,000 Fr. erhalten; auch Marschälle keine Zulage, wenn sie auch Gouverneurs sind, sich aber nicht in den Provinzen aufhalten.

Abbé Villéle, ernannter Bischof von Verdun, und Bruder des bekannten Deputirten, wird diesmal die Fastenpredigten bei Hofe halten.

Der Vicomte Bethüne hat sich auf der Invalidenbrücke mit einer Pistole erschossen. Es scheint, daß er sich auf die Brustwehr stellte, um gleich ins Wasser zu stürzen; allein er blieb auf der Brücke liegen, und ward todt gefunden, die Pistole neben ihm. Ueber die Ursache des verzweifelten Entschlusses hat man nichts vernommen.

Sieur Vauthier, zu Menil la Horgue in Lothringen, hat vom russischen Kaiser 600 Fr. als Ersatz für erlittenen Kriegsschaden erhalten.

Sechs und dreißig Generale von der ehemaligen französischen Armee unter Bonaparte versammelten sich am 26sten v. M. zu einem großen Mittagsmahl im sogenannten Rocher de Cancale. Unter ihnen befanden sich die Generale Excelmans und Lobau. Die Gesundheit des Königs und der königlichen Familie wurde mit großer Herzlichkeit getrunken.

Man versichert, nächstens würden Lallemand, Grouchy, Soult, Carnot und andere zurückkommen dürfen, nur Savary und Hulin nie.

Man erzählt: der Spanier, der zur Zeit der Ermordung des Herrn Fualdès im Bancalschen Hause war, habe in Madrit eingestanden: „Er sey der Mörder, und zwar aus Eifersucht; Jausion, Bastide und Mad. Manson wären in ganz anderer Absicht, als um zu morden, in dies lüderliche Haus getreten, und der Leichnam durch bekannte Contrebandiers fortgeschafft worden.“ (Wäre diese Erzählung kein Roman, in welchem Lichte würde dann die Manson erscheinen?)

Madrit, vom 22. Januar.

Die so lange angekündigte, nach Süd-Amerika bestimmte Expedition wird nun in Kurzem von Cadix abgehen, und von 4 Linienschiffen und 8 kleineren Kriegsschiffen begleitet werden.

Die Guerillas, die bisher nur in den südlichen Provinzen ihr Wesen trieben, erscheinen nun selbst in Alt-Castilien, und haben neulich eine königl. Tuchfabrik in der Gegend von Valladolid ausgeleert, um sich einzukleiden.

In Valencia ist eine neue Verschwörung entdeckt worden, die aber vorzüglich nur gegen den wegen seiner Härte verhaßten General Elio gerichtet zu seyn scheint.

Aus Italien, vom 27. Januar.

Zu Florenz, welches ungefähr 75,000 Einwohner zählt, befinden sich jetzt acht Theater, die alle ziemlich stark besucht werden.

Der von Joseph Bonaparte gestiftete, von Ferdinand dem vierten aber bei seiner Rückkehr nach Neapel mit einigen Veränderungen bestätigte Orden beider Sicilien, ist seit Stiftung des St. Georg Ordens für aufgehoben erklärt; doch erhalten alle Mitglieder des alten Ordens die Ehrenzeichen des neuen.

Die letzten Ausgrabungen in Pompeji haben die Studii in Neapel wieder sehr bereichert, und was bisher von Marmorn und Bronzen aus der ehemaligen Farnesischen Sammlung in Polterkammern versteckt lag, ist jetzt auch aufgestellt.

Die Algierische, nach London bestimmte Ambassade, die zu Mahon Quarantaine halten und

von einem englischen Schiffe abgeholt werden sollte, befindet sich seit geraumer Zeit daselbst, ohne abgeholt worden zu seyn. Dies setzt den Dey in Verlegenheit.

London, vom 5. Februar.

Am 1sten d. machte der Marquis von Landsdown eine Motion um Mittheilung der dem Sir Th. Raffles wegen Zurückgabe der holländischen Colonien gegebenen Instructionen, und des von ihm eingelegten Protestes gegen die von den Holländern in Ansehung des Sultans von Palembang genommenen Maaßregeln. Graf Bathurst bemerkte, daß dieser Protest, da er ohne Ermächtigung ergangen sey, sich dazu nicht eigne. Graf Liverpool führte an, daß Verträge, die während des Besitzes eines eroberten Landes über dasselbe geschlossen würden, nie als definitiv anzusehen, und darüber nur im nachfolgenden Frieden entschieden werden könne. Lord Holland aber fand es eben so unredlich als unweise, Vasallen, während wir ihre Oberherrn bekriegen, aufzuwiegeln, und sie nachher beim Abschluß des Friedens im Stich zu lassen.

Im Unterhause that Herr Lawson witzelnd den Antrag, daß für gezähmte wilde Thiere, z. B. Wiesel, die zum Rattenfang gehalten werden, Affen rc., so gut ein Eigenthumsrecht als für zahme Hausthiere gelten solle. Niemand unterstützte den Antrag und die Times erinnern den jungen Mann, der Würde des brittischen Senats nicht zu vergessen. Seinen andern Vorschlag aber, wegen (gesetzlicher) Abschaffung gerichtlicher Zweikämpfe, will der General-Anwald aufnehmen.

Am 3ten d. wurde im Unterhause eine Bittschrift für Hunt eingereicht, der sich über die hohen Kosten seines Wahlversuchs in Westminster beschwert, und darthut, daß er und seine Parthei zu der schändlichen Behandlung des Capitain Maxwell keine Veranlassung gegeben. — Herr Tierney machte dann die wichtige Motion „zur Ernennung eines Ausschusses zur Untersuchung des Einflusses der Bankrestriction auf die fremden Wechsel-Course und den Geldumlauf; und um dem Hause zu berichten, ob und welche Gründe vorhanden seyen, diese Restriction über die durchs Gesetz bestimmte Zeit fortdauern zu lassen.“ 1817 habe der Kanzler der Schatzkammer geprahlt, daß die Fonds gestiegen, und die Einkünfte sich so vermehrt hätten, daß er die 4 und 5 pCts. bald werde reduciren können. Es zeige sich aber, daß diese gerühmte Vermehrung blos von der vermehrten Ausgabe von Banknoten herkomme. Um den Ausfall der Einkünfte gut zu machen, gebe der Kanzler Schatzkammer-Scheine an die Bank, wofür diese dem Publikum ihre Noten gebe. Das sey in der That nichts als eine gezwungene Münze, da es nicht bei dem Publikum stehe, ob es sie nehmen wolle oder nicht. Sehr bedeutender Schade werde dem Publikum durch das ungemeine Steigen und Fallen der Fonds zugefügt; es sey aber gerade das Interesse des Kanzlers, diesen Wechsel zu unterhalten, weil sich ein der Nation doch sehr schädliches System nicht auf andere Weise halten lasse. Der Kanzler der Schatzkammer schlug als Verbesserung vor: daß ein geheimer Ausschuß ernannt werde, um den jetzigen Zustand der Bank in Beziehung auf den Wiederanfang ihrer Baarzahlungen zu der durchs Gesetz bestimmten Zeit, und über alles sie betreffende, zu untersuchen. Es fanden sich 168 Stimmen für die ursprüngliche Motion, und 277 für die Verbesserung. — Die Mitglieder des Ausschusses sind durch die Ballotirung gewählt, die Herren Castlereagh, der Kanzler der Schatzkammer, Canning, Wellesley Pole rc. befinden sich darunter. — Das Haus bewilligte 1,708,550 Pfd. Sterl. für 20,000 Matrosen und die übrigen Bedürfnisse des Seestaats, 1 Million für die Armee und 24 Mill. 254,300 Pfd. Sterl. zum Behuf für ausstehende Schatzkammer-Scheine.

Gestern zeigte Lord Castlereagh an: daß das Etablissement für den König von 100,000 auf 50,000 Pfd. St. vermindert, und die 58,000, welche die Königin erhalten, dem Hause zur Verfügung überlassen werden sollten. Nur schlug er vor, den Dienern der Königin 25,000 Pfd. St. Pension, und dem Herzog von York zu den Reisekosten nach Windsor, um nach dem König zu sehen, 10,000 Pf. St. zu bewilligen.

Die Opposition beider Kammern vereinigt sich jetzt alle 14 Tage zu einem parlamentarischen Diner.

Bei dem Fest, welches der Herzog von Wellington dem Erzherzoge Maximilian gegeben, kam unter andern das Viertel eines Wildschweins auf die Tafel, welche Se. Russ. Maj. erlegt, und dem Grafen Münster zum Geschenk gesandt hatten.

Sir Robert Burton, der Schuldenhalber im Fleet gefangen war, als er zum Parlamentsgliede gewählt wurde, und den der Aufseher nicht los lassen wollte, hat den Rechten des Hauses gemäß und auf Befehl desselben seine Freiheit erhalten.

In Portsmouth hat man aus dem Neuseeländischen Hanf, der dreimal im Jahre geerndtet wird, zum Versuch Taue gedreht. Sie sollen sehr schön ausgefallen seyn; dabei käme dieses Erzeugniß nur auf 8 Pfd. Sterl. die Tonne bei der Einfuhr zu stehen, der siebente Theil des gewöhnlichen Hanfes.

Unter der Aufschrift: Gefahr des Aufschubs, meldet ein hiesiges Blatt: In einer Dorfkirche bei Liverpool fanden sich neulich 12 Brautpaare ein, um sich trauen zu lassen. Wegen plötzlicher Unpäßlichkeit des Pfarrers mußten sie auf den folgenden Tag bestellt werden; allein es erschienen nur 7 Paar; 5 hatten sich in 24 Stunden anders besonnen.

Herr Poullie, der die Frau des Capitains Temple verführt hat, ist zu einer Buße von 5000 Pfd. Sterl. verurtheilt worden.

Die Prinzessin von Wales wird vor ihrer beabsichtigten Reise nach Aegypten erst das gelobte Land besuchen. Ein starkes Gefolge begleitet sie auf dieser auf 6 Monate berechneten Reise, während deren ihr Pallast in Rom angebaut werden soll.

Die ostindische Compagnie hat dem General-Gouverneur Marquis von Hastings eine Danksagung bewilligt, die für den General Hislop aber noch ausgesetzt, bis näherer Nachweis über die Eroberung des Forts Tenier eingegangen ist, dessen Gouverneur der General nach der Einnahme hat hinrichten lassen.

Nachrichten aus Ceylon bringen die wichtige Nachricht von der Gefangennehmung des Prätendenten von Candy (eines malabarischen Häuptlings) und seines Ministers Kappitipola. Man sieht den Krieg auf Ceylon durch dieses glückliche Ereigniß für geendigt an.

Nach Neusüdwallis, das unter dem jetzigen Gouverneur Macquarri zum erstenmal eine Civil-Regierung bekommen hat, indem die bisherige ganz militairisch war, ziehen jetzt auch viele rechtliche und vermögende Leute, die hoffen lassen, daß diese Colonie, statt länger eine Last für das Mutterland zu seyn, demselben bald einigen Vortheil bringen werde.

Der amerikanische Congreß beschäftigt sich mit einer alten Schuld, die von den Erben des Herrn von Beaumarchais für gemachte Lieferungen nachgesucht wird.

In New-York starb vor einiger Zeit eine Mulattin im 106ten Jahre; eine ältere Schwester, 110 Jahre alt, wohnte frisch und gesund dem Leichenbegängnisse bei.

In Bengalen sind 220,000 Menschen am Cholera morbus gestorben.

Der sogenannte Abgeordnete der Republik Venezuela, Don Mendez, ist auf Antrag einiger englischen Offiziere, denen er Geld versprochen hatte, hier ins Schuldgefängniß gebracht worden.

Hiesigen Blättern zufolge waren zu Smyrna neun englische Matrosen, einer von der Sloop Myrmidon, Capitain Gambier, vier von der Kriegssloop Sattellite, Capitain Murray, und vier vom Expreß, dem Begleitungsschiffe des Admirals, vom christlichen Glauben abgefallen und Mahomedaner geworden. Der englische Missionair Herr Jowett, und Herr Werry, Sohn des englischen Consuls zu Smyrna, waren Augenzeugen dieser schändlichen Abtrünnigkeit.

Die neuesten Briefe aus Spanien bestätigen es, daß dort die Ausfuhr des Quecksilbers verboten ist.

Briefen aus Corunna vom 9ten v. M. zufolge, sieht es in Spanien betrübt aus. Das wegen der Cadixer Expedition im dortigen Hafen auferlegte Tonnengeld wurde sehr drückend gefunden. Binnen 3 Wochen waren drei Handelshäuser gebrochen, und unter andern eines mit drei Millionen Realen.

Laut Briefen aus St. Thomas vom 29. December war dort ein Gerücht in Umlauf, daß Cumana den Insurgenten in die Hände gefallen, ferner daß General Bolivar auf Befehl des Generals Paez verhaftet worden sey.

Nach dem Morning-Chronicle — der dies vielleicht am besten wissen kann — wäre Lord Cochrane zuverlässig nicht in irgend einem Theile der Provinzen von Venezuela angekommen, und das darüber verbreitete Gerücht eine bloße Kriegslist von Seiten Brions gewesen.

Berichten aus Washington zufolge, die bis zum 30. Dec. v. J. herabgehen, hat der Senat die letzten zwei Tage seine Sitzungen bei verschlossenen Thüren gehalten. Dem Vernehmen

nach soll über den Handelstractat zwischen Großbritannien und den vereinigten Staaten verhandelt worden seyn.

Vermischte Nachrichten.

Ihre Durchlauchten der neue Herzog von Köthen und Dero Frau Gemahlin hielten am 11. Februar ihren feierlichen Einzug in der Residenz, nachdem Sie vorher auf der Grenze vor Radegast von Landes-Abgeordneten empfangen worden waren. Ihre Durchlauchten waren am 30. Januar von Pleß in Schlesien abgereist, den 7. Februar in Dresden, und den 9ten in Leipzig eingetroffen.

Beim Mittheilen der Nachricht vom Hinscheiden der Königin von Würtemberg, sagt die Petersburger Zeitung: Se. Maj. der Kaiser, niedergeschlagen durch diese Nachricht, zeigte sie, nach einiger Vorbereitung durch frühere Nachrichten, verwichenen Sonnabend, den 23sten Januar, Ihrer Kaiserlichen Majestät, Seiner Allerdurchlauchtigsten Mutter, Selbst an. Ihre Kräfte zur Ertragung dieses Kummers, und Ihre für so Viele kostbare Gesundheit, werden ohne Zweifel durch den Segen des Erlösers gestärkt werden, zu dem ganz Rußland die eifrigsten und heißesten Gebete empor schickt, um die Erhaltung der Mutter unsers allgeliebtesten Monarchen, der Mutter einer so großen Menge Waisen und Hülflosen, von Ihr verpflegt, erzogen, mit Wohlthaten überhäuft, auf lange Jahre in vollkommener Gesundheit.

Das Leichenbegängniß der Königin Marie Luise von Spanien, in Rom, ist in allem demjenigen der Königin Christine von Schweden im J. 1699, und der Königin (Gemahlin des Prätendenten von England) Maria Clementina Sobiesky, gleich gewesen. Wegen der ungewöhnlichen Kälte der Jahreszeit konnte der Papst der Beisetzung nicht beiwohnen (wie der Papst Clemens XIII. der Beisetzung des Königs [Prätendenten] von Großbrittannien Jacob III. am 7ten Januar 1766). Es folgten 21 Kardinäle der Leiche der Königin Marie Luise. Der Feierlichkeit wohnten bei: die Prinzessin Ludwig von Würtemberg mit ihren 3 Töchtern, der Prinz von Hessen-Darmstadt, die Prinzen von Holstein-Augustenburg, der Prinz von Sachsen-Gotha und alle Granden von Spanien, die in Rom gegenwärtig waren. Vier derselben, zugleich römische Prinzen, hielten die 4 Zipfel des Leichentuchs. Drei lateinische Inschriften zierten, 1) den Catafalk der Königin, 2) eine auf ihren Tod geprägte Denkmünze und 3) ihren Grabstein.

Am 5ten Februar d. J. starb zu Glatz in dem hohen Alter von 99 Jahren und 2 Monaten der Invalide Benjamin Gottlieb Eldring, geboren den 24sten December 1720 zu Habsal in Esthland. Als Jüngling von 19 Jahren befand er sich auf einem vom Wallfischfange zurückkehrenden Kaiserlich Russischen Schiffe, als ein Sturm dasselbe nöthigte, in Pillau einzulaufen. Hier ward er für die Königlich Preußische Infanterie angeworben, und focht 1740 zuerst mit bei Mollwitz, dann im 2ten Schlesischen Kriege, im siebenjährigen, im Baierschen Erbfolge-Kriege 1778, und in Polen von 1794 bis 1796, überhaupt in eilf Feldzügen und 20 Schlachten und Gefechten. Nie ward er gefangen, und nur einigemal leicht verwundet. Er hinterläßt aus 4 Ehen 2 Söhne und 1 Tochter. Der verdiente Krieger ward am 11ten Februar auf Anordnung des Kommandanten und von demselben und von Offizieren und Soldaten aller Truppentheile der Besatzung gefolgt feierlich mit militairischen Honneurs zur Erde bestattet, und so sein seltenes Verdienst öffentlich geehrt.

In Ostfriesland hebt sich die Pferdezucht wieder, so daß schon jetzt an 4000 Stück jährlich, bis nach Italien und zwar theuer verkauft werden. Da das Land gegen 6000 ansehnliche und über 8000 kleine Bauernhöfe hat, welche größtentheils Pferdezucht mit betreiben, so kann diese noch sehr erweitert werden, zumal wenn die Regierung, wie zur preußischen Zeit, auch Prämien für auserlesene Stuten zahlen läßt.

In den Annalen der Societät der Forst- und Jagdkunde von Laurop wird gesagt: „Der polnische Bauer ist der Anfang eines Menschen, der sich für ein Glas Branntwein so lange prügeln läßt, als man Lust hat" Für dieses so unmenschliche Urtheil sollte der polnische Bauer, der nichts weniger als Halbmensch ist, Herrn Laurop so lange prügeln, als er Lust hat.

Die Zeitschwingen zeigen Wellington als neue Stütze des Weltfriedens; denn da er Feldmarschall aller großen Mächte (doch nicht Frankreichs) sey, so könne er ja nicht gegen sich selbst kommandiren, er müßte denn den Krieg wie ein Schachspiel betreiben.

Londoner Blätter sagen: Nach Berichten aus Madrit vom 12ten Januar, war daselbst eine Verschwörung gegen den König in dem Augenblicke entdeckt worden, wo sie ausbrechen sollte. Einem Priester soll im Beichtstuhle die Entdeckung gemacht worden seyn. Eine große Menge der vornehmsten Familien soll in den Verschwörungsplan verwickelt seyn.

Einige Zeitungen, die im Königreich Baiern erscheinen, haben es sich schon seit geraumer Zeit zu einem sehr angelegentlichen Geschäft gemacht, unter Begünstigung einer nachsichtigen Censur, den ganzen Reichthum ihres Zorns auf Preußen zu ergießen. Wir finden es eben so entbehrlich, die Ursachen ihrer unversöhnlichen Gesinnung zu untersuchen, als in die Waffen wider sie zu treten. Da wir jedoch von verschiedenen Seiten Aufforderungen hiezu erhalten, so finden wir uns zu einer Erklärung über unser bisheriges Stillschweigen verpflichtet. Es hat uns zunächst geschienen, daß wir die Bahnen jener Zeitungschreiber, die sich gewöhnlich den politischen Ausschweifungen ihrer patriotischen Gefühle zu überlassen pflegen, nicht verfolgen können, ohne uns mit ihnen des Vorwitzes theilhaftig zu machen, vor das Tribunal einer Zeitung Probleme der Staatskunst zu ziehen, deren Lösung in die versöhnenden Hände großgesinnter Fürsten und einsichtvoller Staatsmänner gelegt ist; eine Maaßregel vermittelnder Dazwischenkunft, die eben sowohl den Forderungen der Gerechtigkeit, als den Ansprüchen der Politik genugthun wird. Hauptsächlich aber haben uns folgende Betrachtungen geleitet: Die feindseligen Blätter Baierns werden im größten Theil der Preußischen Provinzen nicht gelesen. Man kennt sie daselbst nicht den Namen nach. In einem andern haben sie freilich ihr Publikum und wir können nicht in Abrede seyn, daß sie hin und wieder ihren Zweck erreichen mögen, die Stimmung der Unterthanen zu verderben, und den Saamen der Unzufriedenheit in Gemüther zu streuen, die ihrem neuen Vaterlande noch nicht ganz angehören. Da wir indeß überzeugt sind, daß es einer väterlichen und gerechten Regierung sehr bald gelingen werde, jeden Anlaß des Mißvergnügens in der Gegenwart nach und nach zu entfernen, die Neigung der Unterthanen, auch wo sie wankend seyn sollte, zu befestigen, und ihnen ein Vaterland zu gewinnen: so glauben wir, die Worte sparen zu können, wo die Thaten siegreich reden werden. Es ist im frischen Gedächtniß, wie schwer und schmerzlich den Provinzen, die ein unvermeidliches Schicksal von uns losriß, diese Trennung geworden ist. Die andern, älteren Provinzen des Staats, welche die Angriffe fremder Tagschriftsteller auf den Ruhm ihrer Nation und auf die Ehre ihrer Regierung durch uns erst erfahren müßten, würden sich zwar gegen die Ohnmacht namenloser Gegner nicht erbittern, aber, indem wir ihr Gefühl verwundeten, würden wir ernstlich besorgen müssen, den unseligen Zwiespalt zwischen Nord- und Süd-Deutschland, dem die Alemannia zu ihrer Zeit schon reiche Nahrung gegeben, zum Verderben unsers gemeinsamen Vaterlandes heftiger anzuzünden. Solche Rücksicht ist von jenen Schriftstellern nicht zu erwarten; dem aber geziemt sie, der in der hochherzigen, von Eifersucht und Ehrgeiz entfernten Vereinigung aller deutschen Fürsten und ihrer Völker in Einen Bund, in Ein Volk von Brüdern, den Ruhm und die Wohlfahrt des Vaterlandes, und in ihr das Ziel patriotischer Bestrebungen erkennt, für welches, so in Worten wie in Werken, männlich zu kämpfen die einzige Sorge der Besten unter uns seyn soll. Jeder deutsche Stamm hat viele Tage seines Ruhms; aber der gemeinsamen, wie wenige! Auch Norddeutschland, auch Preußen nimmt lebendigen Theil an den Verhandlungen der Stände, die der edelmüthige König von Baiern zur Berathung über die theuersten Interessen seines Volkes zusammenberufen hat. Auch wir erflehen unsern deutschen Brüdern den Segen des Himmels zur Beförderung eines freudig begonnenen Werks; und wie wir wetteifern wollen in den menschlichern Thaten, in den dauerhaften Künsten des Friedens zum Heil unsrer Heimath und mittelst Behauptung unsrer besondern Local-Sitten und Rechte: so wollen wir, so werden unsre Nachkommen, wenn das Verhängniß der Völker früh oder spät gebietet, als gleich treue, gleich tapfre Waffengefährten, geleitet von der Eintracht, die unsre Fürsten bisher gegen einander beseelt hat, siegreich in vereinter Kraft, zum Glück und zur Ehre des gesammten Germaniens, auch das Loos der Schlachten theilen. (Pr. Staats-Zeitung.)

Nachtrag zu No. 22. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 20. Februar 1819.)

Meine am 7ten d. M. zu Logischen vollzogene Verlobung mit Fräulein Anna von Köckritz aus dem Hause Mechau beehre ich mich hierdurch ergebenst bekannt zu machen. Trebnitz bei Jordansmühle den 16. Februar 1819.

Moritz von Stegmann, Rittmeister.

Allen unsern auswärtigen Verwandten und Freunden zeigen wir hierdurch ganz ergebenst an, daß am 9ten d. M. wir unsere eheliche Verbindung gefeiert haben und empfehlen uns Ihrem ferneren gütigen Wohlwollen.

Lagewnick bei Beuthen den 14. Febr. 1819.

A. v. Mikusch, Lieutenant.

Doris v. Mikusch, geborne Baronesse v. Wilzeck.

Mit Wehmuth erfülle ich, in Abwesenheit des Grafen von Kospoth auf Briese, die traurige Pflicht, unsern Verwandten und Freunden das in seinem 19ten Jahre erfolgte Ableben unsers geliebten Vetters, des Freyherrn Franz von Kospoth aus Bucha, hierdurch bekannt zu machen. Den 15ten d. M. früh um 5 Uhr endigten sich, nach einem harten Todeskampf, seine fast zweijährigen unbeschreiblichen, doch mit männlicher Standhaftigkeit erduldeten Leiden, Folgen einer, durch einen unglücklichen Fall erlittenen Verletzung des Rückgrades, welche ihn nöthigte, die etwa ein Jahr vorher mit den schönsten Hoffnungen bezogene Ritter-Akademie zu Liegnitz wieder zu verlassen. Seit dem hat die liebreiche Sorgfalt des Grafen und der Gräfin von Kospoth auf Briese, und einer treuen Schwester des Verstorbenen, nichts unversucht gelassen, seine Herstellung zu bewirken, aber leider vergebens, er blieb dem Tode geweiht.

Breslau den 17. Februar 1819.

Der Ober-Bürgermeister Freyherr von Kospoth.

In der Nacht vom 12ten zum 13ten d. M. endete der Königl. Geheime Ober-Rechnungs-Revisor bei der Ober-Rechnen-Kammer zu Potsdam, Herr Johann Gottlieb Haberkern, an einer Brustkrankheit sein thätiges Leben, in einem Alter von 38 Jahren 10 Monaten. Eine Wittwe und 5 unerzogene Kinder weinen ihm nach. Mit tiefem Schmerz machen wir diesen Verlust seinen Gönnern und Freunden, die der Verstorbene zahlreich hier und in der Provinz hatte, hiermit ergebenst bekannt. Breslau den 18. Februar 1819.

Die Mutter, Geschwister und 2 Schwäger.

Unsern auswärtigen respectiven Anverwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir mit dem betrübtesten Herzen das am 12ten d. M. Abends 9 Uhr, an gänzlicher Entkräftung, in Folge einer abzehrenden Krankheit erfolgte plötzliche aber sanfte Ableben unsers innig geliebten treuen Gatten und Vaters, des Landes-Aeltesten George Friedrich von Tempsky, Ritter des eisernen Civil-Kreuzes, Herrn auf Ottendorf und Rothlach rc., hierdurch an, und von dem Antheile überzeugt, den alle, die den Verewigten kannten, gewiß an diesem traurigen Ereigniß nehmen werden, bitten wir unsern gerechten Schmerz nicht noch durch Beileidsbezeugungen zu vermehren.

Ottendorf bei Bunzlau den 14. Februar 1819.

Charlotte verwittwete von Tempsky, geb. von Richthoff.

Friederike vom Berge und Herrendorf, geb. von Tempsky.

Auguste von Tempsky.

Ernst vom Berge und Herrendorf auf Heinersdorf, als Schwiegersohn.

Allen hohen und werthen Gönnern, Verwandten und Bekannten des Verblichenen zeigen wir den für uns so unerwarteten und schmerzhaften Todesfall eines braven und rechtschaffenen Mannes, des Hochwürdigen Wohlgebornen Herrn Herrn Adam Kindler, gewesenen Erzpriesters und Pfarrverwesers bei St. Mauritz an Breslau, zuletzt durch 1 Jahr und 7 Monate als Stadtpfarrer in Ziegenhals, ganz ergebenst an. Er starb nach einem 7wöchentlichen Krankenlager am bösartigen Nervenfieber den 4ten dieses Monats früh 7 Uhr. Er war uns mehr als Freund.

Augustin. Auferlechner.

Babette Hoffmann.

H. St. F. u. T. △. II. 22. 2. 5.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Krusenstern, A. J. v., Beiträge zur Hydrographie der größeren Ozeane, als Erläuterungen zu einer Charte des ganzen Erdkreises nach Mercatoris Projection. 4. Leipzig. 3 Rthlr.

Scharfenberg, C. L., Wetteranzeiger, oder: Ein, nichts als einige Aufmerksamkeit kostendes, Mittel, nähere und entferntere künftige Witterung zum höchsten Verlaß erforschen zu können. gr. 8. Wien. 15 sgl.

Copeland, Th., Beobachtungen über die Symptome und die Behandlung des krankhaften Rückgrates, aus dem Englischen übersetzt und mit einem Anhange vermehrt von H. F. Kilian, nebst 3 Kupfertafeln. 4. Leipzig. Geheftet 1 Rthlr. 15 sgl.

Hüttner, C. J. v., ausführliche Entwickelung der Lehre von der gesetzlichen Erbfolge in dem freivererblichen Vermögen nach dem österreichischen bürgerlichen Gesetzbuche, nebst einer kurzen Geschichte derselben in dem Erzherzogthume Oesterreich. gr. 8. Wien. 2 Rthlr. 15 sgl.

Ebendaselbst ist auch so eben erschienen und für beigesetzte Preise zu bekommen:

Geld-Gewichts-Tabelle.

Nach der neuen allgemeinen Preußischen Gewichts-Ordnung de dato Berlin den 16ten May 1816.

(Preis: auf schönem Royal-Papier 6 Gr. Cour., und aufgezogen 8 Gr. Courant.)

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 18. Februar 1819.

Weitzen	3 Rthlr. 4 Sgl. 3 D'.	—	2 Rthlr. 25 Sgl. 8 D'.	—	2 Rthlr. 17 Sgl. 2 D'.
Roggen	2 Rthlr. 3 Sgl. 5 D'.	—	2 Rthlr. - Sgl. 7 D'.	—	1 Rthlr. 27 Sgl. 9 D'.
Gerste	1 Rthlr. 18 Sgl. - D'.	—	1 Rthlr. 16 Sgl. 3 D'.	—	1 Rthlr. 14 Sgl. 7 D'.
Hafer	1 Rthlr. 7 Sgl. 9 D'.	—	1 Rthlr. 6 Sgl. 10 D'.	—	1 Rthlr. 6 Sgl. - D'.
Hirse	2 Rthlr. 24 Sgl. 7 D'.	—	2 Rthlr. 19 Sgl. 5 D'.	—	2 Rthlr. 14 Sgl. 3 D'.
Erbsen	1 Rthlr. 24 Sgl. 10 D'.	—	1 Rthlr. 23 Sgl. 8 D'.	—	1 Rthlr. 22 Sgl. 7 D'.

Sicherheits-Polizei.

Anzeige von der Aufgreifung eines entwichenen Verbrechers.

Der in der Nacht vom $\frac{1}{2}$. May 1818 aus der Krankenstube unserer Gefangen-Anstalt mittelst gewaltsamen Durchbruches entwichene, zu einer Diebesbande gehörende, und von uns durch Steckbriefe verfolgte Webergeselle Franz Meyer (auch Latz genannt), aus Wiese in Böhmen, ist von dem Gerichte zu Bertelsdorf Landeshuter Kreises am 10ten hujus wieder aufgegriffen und an uns abgeliefert worden; welches hiermit, der gesetzlichen Vorschrift gemäß, öffentlich bekannt gemacht wird. Schweidnitz den 13. Februar 1819.

Königliches Fürstenthums-Inquisitoriat.

(Jahrmärkte-Veränderung zu Schweidnitz.) Im diesjährigen Kalender sind die Termine, an welchen die Jahrmärkte allhier abgehalten werden sollen, falsch angegeben, und wird dem Marktziehenden Publikum hierdurch bekannt gemacht, daß hieselbst

der Invocavit-Jahrmarkt den 1. März anfängt, den 6. März endet,
der Urbani-Kram- und Wollemarkt den 24. May anfängt, den 29. May endet,
der Dominici-Jahrmarkt den 2. August anfängt, den 4. August endet,
der Galli-Kram-, Wolle- und Viehmarkt den 11. Octbr. anfängt, den 16. Octbr. endet.

Schweidnitz den 9ten Februar 1819. Der Magistrat.

(Zur Nachricht.) Die Chaussee-Brücke vor der Zollstätte zu Groß-Mochbern muß eines dringenden Baues wegen, von künftiger Mittwoche den 24sten d. Mts. ab, 4 bis

6 Tage gesperrt werden. Dem reisenden Publiko wird solches und mit der Weisung bekannt gemacht, daß Reisen in die Gegend von Canth für diese Tage nur über Opperau oder Neukirch geschehen können. Breslau den 19. Februar 1819.

Königl. Landräthl. Amt. von Königsdorff, im Auftrage.

☞ (Anzeige.) Der durch ausgezeichnete Talente rühmlichst bekannte Herr Philippe Sassaroly, erster Kammersänger Sr. Majestät des Königs von Sachsen, welcher seit einigen Tagen hier angekommen ist, wird, aufgefordert von seinen Freunden, den 27. Februar c. a. ein großes Vocal- und Instrumental-Concert veranstalten. Das Local, so wie den Preis der Einlaß-Karten, und die aufzuführenden Piecen, wird der Anschlag-Zettel näher bestimmen. Breslau den 18. Februar 1819.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Florian Langnickel aus Schönwalde, welcher im Jahr 1792 als Packknecht eingezogen, und nach mitgemachtem Feldzuge gegen Frankreich verschollen ist, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königlich Preußischen Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 19ten April 1819 Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Eimander anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem fernern Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 6. November 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Der seit dem Jahre 1807 von hier abwesende Anton Joseph Schubert, geboren den 8. März 1772, ein Sohn des Gärtner-Auszüglers Joseph Schubert aus Grochau Frankensteiner Kreises, wird im Antrage seines gedachten Vaters, so wie in einem seine unbekannten Erben und Erbnehmer, hierdurch aufgefordert, binnen 9 Monaten, spätestens aber den 20sten August 1819 Vormittags um 9 Uhr sich bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte oder in dessen Registratur schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung, bei seinem und resp. ihrem Außenbleiben, oder wenn die verlangte Anzeige nicht eingeht, aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und die Ausantwortung seines aus 272 Rthlr. 12 Sgl. 2 D'. Courant bestehenden Vermögens an seinen Vater erfolgen wird. Frankenstein den 19. September 1818.

Das Gerichts-Amt der Standes-Herrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Aufforderung.) Es werden in hiesigem Landräthlichen Amte 2 roth eingebundene, mit A. und B. bezeichnete, der Kreis-Verwaltung gehörende Conto-Bücher, Lieferungen der Kreis-Einsaßen und dafür erhaltene Bonificationen betreffend, vermißt. Da solche aller Wahrscheinlichkeit nach vom verstorbenen Kreis-Verwaltungs-Assistent Bieberach einem hier unbekannten Kreis-Einsaßen zur Einsicht ausgehändigt worden, jedoch für den gegenwärtigen Besitzer von keinem wesentlichen Nutzen sind; so wird derselbe hiermit aufgefordert, solche dem unterzeichneten Amte gegen Erstattung etwaniger Kosten alsbald anhero abzuliefern. Breslau den 19. Febr. 1819.

Königl. Preuß. Landrath, in Vertretung, v. Königsdorff.

(Benachrichtigung.) Auf mehrere Anfragen nach gutem Gußstahl dienet hiermit zur Nachricht: daß gegenwärtig dergleichen bei uns für 50 Rthlr. Courant der Preußische Centner in kleinen und großen Quantitäten zu haben ist. Breslau den 17. Februar 1819.

Königl. Preuß. Bergwerks- und Produkten-Comptoir.

(Avertissement.) Von dem Königl. Gericht zu St. Claren in Breslau ist der 5te März 1819 Vormittags um 10 Uhr anderweitig pro termino licitationis auf das Haus, Hof und Garten No. 26. des bürgerlichen Kauf- und Handelsmannes Franz Tielsch, nebst dazu gehörigem Acker und Wiesen sub No. 26., in 6 zeitherigen oder circa 15 Magdeb. Morgen, No. 4. in 1 Morgen 108 □Ruthen, No. 16. in 2 Morgen 28 □R. Acker, und No. 8. in 4 Morgen

100 □Ruthen Wiesen bestehend, welche Grundstücke auf resp. 14900 Rthlr, 3000 Rthlr., 300 Rthlr., 400 Rthlr. und 600 Rthlr. Courant abgeschätzt sind, anberaumt worden, wozu Kauflustige, mit Bezug auf die letztere Citation vom 9ten July 1818, zu Abgebung ihres Gebots vorgeladen werden, und hat der Besitz- und Zahlungsfähige, Meistbietende und Bestzahlende in termino peremtorio den 5ten März 1819, nach eingeholter Genehmigung der Real-Gläubiger, die Adjudication, außerdem aber zu gewärtigen, daß auf ein nachheriges Gebot keine Rücksicht werde genommen werden. Wobei auch die unbekannten, aus dem Hypotheken-Buche nicht constirenden, Real-Prätendenten mit vorgeladen werden, ihre Ansprüche spätestens bis zum Licitations-Termine dem Gericht anzuzeigen, oder zu gewärtigen: daß sie nach erfolgter Adjudication damit gegen den neuen Besitzer, und in so weit solche die quasi Grundstücke betreffen, nicht weiter werden gehört werden. Und wird überdies noch in Ansehung der eingetragenen Gläubiger die Warnung nach §. 35. Tit. 52. Th. I. der Gerichts-Ordnung ihre Anwendung finden: daß im Fall des Außenbleibens dem Plus-Licitanten nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung sämmtlicher eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, werde verfügt werden. Breslau zu St. Claren den 2ten Februar 1819.

Homuth.

(Avertissement.) Da im Wege einer nothwendigen Subhastation die auf dem Gräflichen Antheile zu Herrmannsdorff bei Lissa im Breslauschen Kreise zwischen den Bartsch- und Reichelt-schen Bauergütern sub Nro. 18. des Hypotheken-Buchs gelegene, aus einem Wohnhause und Garten bestehende Freigärtnerstelle des tiefsinnigen, deshalb unter Curatel gesetzten Franz Jänsch, auf den Antrag seines Curators und des Vormundes seiner Kinder, auf den Grund der localgerichtlichen Taxe von 739 Rthlr. 8 Sgl. 6 D'. Courant, nebst dem dazu gehörigen, localgerichtlich auf 49 Rthlr. 18 Sgl. 6 D'. Courant abgeschätzten Wirthschafts-Inventario, nach erfolgter obervormundschaftlicher Genehmigung, auf den 3ten April dieses Jahres Vormittags um 11 Uhr, als dem einzigen peremtorischen Termine, öffentlich an den Meist- und Bestbietenden gerichtlich in der Kreuzhof-Canzley des Endes unterzeichneten Gerichts-Amts am hiesigen Schweidnitzer Thore veräußert werden soll; so wird solches den zu einem solchen Kaufe sich qualificirenden Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht, um sich in diesem Termine am bezeichneten Orte zur gesetzten Zeit einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und den Zuschlag nach Befund des obervormundschaftlichen Gerichts zu gewärtigen; weshalb sowohl die Taxen als die näheren Bedingungen in actis an jedem Mittwochs- oder Sonnabends-Vormittags-Gerichts-Tage, oder jeden Nachmittag von 2 bis 3 Uhr, in gedachter Canzlei nachzusehen sind. — Zugleich werden alle unbekannten etwannigen Prätendenten an diesem Fundo oder deren Werth hierdurch, bei sonstiger Präclusion ihrer Rechte und Auferlegung eines ewigen Stillschweigens, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame in diesem Termine vorgeladen. Breslau den 23sten Januar 1819. Gräfl. v. Kolowratsches Fidei-Commiß-Gerichts-Amt Corporis Christi.

(Subhastations-Anzeige.) Das allhier am Markte belegene, subhastirte, brauberechtigte und auf 1704 Rthlr. taxirte Haus No. 58. des Chirurgi Sagner soll in dem auf den 17. März dieses Jahres vor uns anstehenden neuen Bietungs-Termine an den Meist- und Bestbietenden versteigert werden; welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Landeshut den 20. Januar 1819. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Brau- und Branntwein-Urbar-Verpachtung.) Da an Johannis dieses Jahres die Pacht des allhiesigen bedeutenden Brau- und Branntwein-Urbars zu Ende geht, so ist zur anderweitigen Verpachtung ein Termin auf den 15ten April c. früh um 9 Uhr in der Beamten-Wohnung hieselbst anberaumt worden, zu welchem Pachtlustige und Cautionsfähige eingeladen werden. Unbekannte Pächter können noch vor dem Termine das Locale in Augenschein nehmen. Der Zuschlag der Pacht geschieht mit Genehmigung des Grundherrn, welcher sich unter den Licitanten die Wahl vorbehält. Lang-Guhle, bei Bojanowo, den 28. Januar 1819.

Hoffmann.

(Bekanntmachung.) Durch meine mehrjährige fortwährende Kränklichkeit haben meine Frau und ich uns zu dem gemeinschaftlichen Entschlusse bewogen gefunden, die der Ersteren gehörigen Güter Schwarzwaldau, Conradswaldau, Gaablau und Vogelgesang bei Landeshut, von Termino Johannis a. c. an, zu verpachten. Hiezu ist auf unsern Antrag von dem hiesigen Gerichts-Amte ein Bietungs-Termin auf den 18ten März c. a., von früh an, in hiesiger Gerichts-Kanzeley anberaumt worden, zu welchem alle Pachtlustige hierdurch mit dem Ersuchen eingeladen werden, gültige Ausweise über ihr zeitheriges moralisches Verhalten und über ihre Sachverständigkeit und Cautionsfähigkeit mit zur Stelle zu bringen. Die Pacht-Bedingungen sind sofort in Hirschberg bei dem Herrn Justiz-Commissions-Rath Titze oder in Jauer bei dem Herrn Landschafts-Rendant Bech einzusehen; auch können solche bei mir selbst nach dem 20. Februar c., so wie obige Güter, von Jedem in Augenschein genommen werden, da ich vielleicht vor dem 20. Februar abwesend seyn dürfte. Schwarzwaldau den 4. Februar 1819. Freyherr von Czettritz.

(Hausverkauf.) Das auf der grossen Groschen-Gasse No. 833. belegene Haus ist aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere bei dem Eigenthümer zu erfahren.

(Verkauf von Merinos-Schaafen und Holländischem Rindvieh.) Wegen Pachtveränderung will ich meine Merinos-Schäferey und mein original Holländisches Rindvieh aus freier Hand, nach Belieben im Ganzen und einzeln, vom 1. April c. ab, verkaufen. Die Schäferey besteht aus allen Sorten Böcke und Muttervieh mit und ohne Lämmern. Im Jahre 1818 hat die unsortirte Wolle zu Berlin 40 Thaler per Stein gegolten, und der Augenschein, jetzt in der Wolle, wird Sachverständigen die Ueberzeugung verschaffen: daß diese Schäferey an Feinheit, Wollereichthum und Natur von erster Qualität ist. Der Rindvieh-Bestand ist aus der Gegend von Leuwarden in Holland, und wahrscheinlich der schönste in hiesiger Provinz. Amt Leubus den 14. Februar 1819. Nordmann.

(Ankündigung von Merino-, so wie sehr veredeltem Schaafvieh-Verkauf.) Durch den vor einigen Jahren gemachten Ankauf von 350 Stück ausgewählten, ganz guten Merino-Müttern, nebst 10 Stück dergleichen Böcken, und durch den voriges Jahr wiederholten Ankauf von Müttern und Böcken, von welchen ich das Mutter-Schaaf mit 48 bis 50 Rthlrn., und den Bock mit 120 bis 140 Rthlrn. Courant bezahlt habe, so wie durch die glücklichen Fortschritte mit der Zuzucht, — besitze ich nunmehro eine an Zahl bedeutende, und durch Derbheit und Feinheit der Wolle ausgezeichnete Heerde. Ich darf dies sagen, ohne mich des gewöhnlichen Prahlens und Rühmens beschuldigt zu sehen, indem ich in den Augen des Unpartheyischen und Sachverständigen, wenn er meine Heerde in Augenschein nimmt, entschuldigt werde, hingegen das Urtheil des Partheyischen, des Nichtkenners, oder auch wohl des Neiders, mir aber sehr gleichgültig seyn dürfte. Im letzten Pfingst-Wollemarkte habe ich die Wolle von meiner Merino-Heerde den Stein für 41 Rthlr., und die Wolle von der besten veredelten Heerde den Stein für 30 Rthlr. 4 Gr. Cour. verkauft. — Die Böcke sind in zwei Klassen getheilt; ein Bock aus der ersten kostet 80, 90 bis 100 Rthlr., ein dergleichen aus der zweiten 40 bis 50 Rthlr. Courant. Die Merino-Mütter sind in drei Klassen getheilt; die erste wird nicht verkauft, um durch diese als Stammheerde es zur höchst möglichsten Vollkommenheit zu bringen; die zweite Klasse kostet das Stück 30 Rthlr., die 3te Klasse das Stück 24 Rthlr. Cour.

Ein 1-, 2-, 3- bis 4jähriges sehr veredeltes Mutterschaaf kostet das Stück 14 Rthlr.; pro Thaler werden 6 Pf. Tantième entrichtet. — Obige Preise sind alle incl. der Wolle. — Denjenigen Herren Käufern, welche das Vieh erst nach der Schur wegnehmen, und also ohne Wolle acquiriren, vergütige ich im Durchschnitt bei dem Merino-Vieh pro Stück 6 Rthlr., bei dem veredelten Vieh pro Stück 4 Rthlr. — Die Besichtigung meiner Schaafheerde ist Jedem, auch Nichtkäufern, nach vorheriger Meldung bei Ankunft, entweder bei mir selbst oder bei meinen Verwaltern, täglich erlaubt. Rothschloß, 5½ Meile von Breslau, 1¼ Meile von Strehlen, 1 Meile von Nimptsch, den 9. Februar 1819. Wilh. Braune.

(Schaaf- und Rindvieh-Verkauf.) Beim Dominio Zweybrodt, eine Meile von Breslau, sind hundert und mehr ächte Mutterschaafe und eine bedeutende Anzahl Schaafböcke zu verkaufen, sämmtlich Abkömmlinge von der vor mehreren Jahren erkauften Merinos-Heerde. — Auch stehen hier zwei Schweizer Stiere, 1½- und 3jährig, und mehrere gute Milchkühe, zum Verkauf und sind täglich zu besehen.

(Zu verkaufen) ist vor dem Nikolai-Thore in Nro. 14. eine frisch-melke Ziege nebst zwei jungen Zickeln, zusammen oder auch theilweise.

(Auction.) Bei der den 22. Februar a. c. Vormittag um 9 Uhr im Arbeits-Hause fortzusetzenden Auction kommen auch Leinenzeug, Bette und Kleider vor. Breslau den 19. Febr. 1819.

(Auctions-Anzeige.) Den 23sten dieses Monats, früh von 9 Uhr an bis 12, und so fort, wird am Sandthore im Hause des Schmieds Herrn Timmler, 2 Stiegen hoch, der Nachlaß des Königlichen Wasserbau-Inspectors Runschke, bestehend in Kleidungsstücken, Ameublement, Kupfer, Zinn, einem Fortepiano, und mehreren verschiedenen Sachen, gegen gleich baare Zahlung in Courant dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Breslau den 19ten Februar 1819.

Samuel Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

(Alaun-Anzeige.) Wir zeigen dem handelnden Publikum hierdurch an, daß wir die bekannten Mußkauer Alaune zu 7 Rthlrn. Wechselzahlung den hiesigen Centner ab Mußkau verkaufen, und erbitten uns Bestellungen darauf. Leipzig den 13. Februar 1819.

Vetter & Comp.

(Wein-Anzeige.) Ich empfehle mich einem geehrten Publiko bestens mit allen Sorten Ober- und Nieder-Ungar-, Bourgogner-, Franz-, Spanischen und Rhein-Weinen, wie auch mit Rum, von vorzüglicher Qualité, sowohl im Ganzen als auch in einzelnen Bouteillen. Jeder Versuch wird meine werthen Abnehmer hinlänglich überzeugen, daß in Billigkeit und guter Bedienung ich gewiß ganz ihren Wünschen entsprechen werde, da ich nach Verhältniß der verminderten Königl. Gefälle und gegenwärtigen Wein-Einkäufe das Möglichste zu leisten verspreche. — Zugleich empfehle ich mich allen meinen auswärtigen Handlungsfreunden, welche über hiesigen Platz, durch die neue Steuerverfassung begünstigt, ihre aus dem Auslande bezogenen Waaren gehen lassen, zur Weiterbeförderung derselben, gegen eine billige Provision bestens, indem ich jeden, der mir sein Zutrauen schenkt, durch eine reelle und prompte Bedienung überzeugen werde, daß ich dasselbe zu schätzen weiß. Breslau den 20. Februar 1819.

Anton Leimer, auf der äußern Ohlauer Straße No. 1113.

(Anzeige.) Beste Gebirgs-Butter in Tonnen, feinste Hausenblase, sehr schönes Makulatur-Papier der Ctn. zu 7 und 9 Rthlrn., ist nebst allen Sorten der feinsten Schreib- und Druck-Papiere, Pappedeckel, Coffee, Zucker, Arrac, Französischen-, Ungar- und Rhein-Weinen, in Parthien, so wie auch im Einzelnen, billigst zu haben auf der Obergasse in No. 270. bei

Ernst Singthaller.

(Anzeige.) Gepreßten neuen Caviar, Braunschweiger Wurst, Französische und Triester Capern, feinstes Provencer-Oel, Russischen Caravanen- und Kugel-Thee, ächten Kremser Senf, Schweitzer-Käse, nebst allen übrigen Speccerey-Waaren im Ganzen und Einzelnen in sehr billigen Preisen, offerirt

Breslau den 20. Febr. 1819. J. F. Koschel, in den 3 Hechten Ohlauer Gasse.

(Taback-Anzeige.) Von ächtem Varinas-Rollen-Canaster, leicht und vom angenehmsten Geruch, ist wieder eine Parthie angekommen, so wie auch hellgelber Portorico und Lagoiara-Canaster in Rollen-Cigaro's mit und ohne Röhrchen, von bester Qualität und möglichst billigsten Preisen, bei

Breslau den 20. Febr. 1819. J. F. Koschel, in den 3 Hechten Ohlauer Gasse.

(Tabacks-Anzeige.) Der so beliebte leichte und wohlriechende Domingo-Canaster ist das Pfd. wieder mit 16 Gr. Courant zu haben. Feine Canaster-Cigarren die 100 Stück 2 Rthlr., feine Havanna 1⅓ à 1½ Rthlr. Cour.; lose Tonnen-Canasters das Pfd. 16 sgl., 20 sgl., 24 sgl., 30 sgl. Münze, empfiehlt F. W. Neumann, in den 3 Mohren am Salzringe.

(Antwort.) Mehrseitigen Anfragen und dem Renommée meiner Fabrik schuldig, habe ich hiermit zu eröffnen: daß ich, ohngeachtet des billigen Verlangens, ich solle den Preis meines Ungarischen Schnupftabacks Hinsichts verminderten Steuer-Tarifs herabsetzen, oder man könne mir keine Aufträge geben, dennoch für jetzt zu meinem großen Nachtheile zu genügen nicht im Stande bin; indem ich weder Rücksichts meines bedeutenden Lagers fertigen Fabricats, als auch eines nicht geringen Quanti Ungarischer Blätter, welche ich in diesem Jahre nach altem Tarif habe versteuern müssen, noch unbescheiden bin, ob und welche Bonification dem Publiko zu genügen erfolgen wird. Nach erlangtem hohen Bescheide werde ich auf demselben Wege des Schuldigen avertiren. Ludwig Winter in Reichenstein.

(Bekanntmachung.) Aecht Türkische ¾ u. 12/4 uni- und plein-Tücher mit eingewirkten Borduren; die neusten Valencienner und Türkischen Westen-Zeuge, Cords, Tricots und O. J. Taschentücher; die feinsten Engl. Calicots, weißen Cambricks und Bastards; ächt bedr. Cambr. Tücher in allen Größen mit und ohne Frangen; die geschmackvollsten Petinet-Schawls, Glacé-Handschuhe und Strümpfe, sind in schönster Auswahl zu haben bei

Aug. Heinrich Anderßen, Parade-Platz No. 4.

(Bekanntmachung.) Ein erhaltener neuer Transport von in ächten Farben gedruckten Merino-Tüchern, Westen, Borten, Shawls, wie auch einfärbiger Merino's, veranlaßt mich, einem hochzuverehrenden Publiko davon hiedurch ergebenste Anzeige zu machen.

Rupprecht, Nikolai-Gasse am Elisabeth-Kirchhofe No. 184.

(Ankündigung.) Verhältniß des Preußischen Gewichts und Maaßes zu dem Breslauer oder Schlesischen, so wie das Verhältniß des Breslauer, Amsterdamer, Hamburger, Kopenhagener, Londoner, Petersburger, Wiener und Leipziger Gewichts und Maaßes zu dem Preußischen; gemäß deren im Amtsblatte der Königl. Regierung zu Breslau darüber enthaltenen Bestimmungen, und auf den Grund der französischen Gewichts- und Maaß-Einheit ausgemittelt, und in 10 ausführlichen Vergleichungs-Tafeln genau und richtig berechnet von S. G. Hoffmann, Breslauer Niederlags-Stadt-Waage-Meister und Rendant ꝛc. — Unter diesem Titel erscheint in Zeit von 14 Tagen bei Unterzeichneten ein Werkchen, welches, in Folge der auf Allerhöchste Königl. Verordnung durch sämmtliche Königl. Provinzen einzuführenden neuen Preuß. Maaße und Gewichte, dem Gewerbs- und resp. Handlungstreibenden Publico, als ein sicherer Leitfaden dabei, nicht unwillkommen seyn wird, um so mehr, da Allem, was von einem solchen verlangt werden dürfte, durch die größte Ausführlichkeit und richtige Berechnung, darin begegnet ist.

Graß, Barth & Comp.

(Ankündigung.) Campe's Sittenbüchlein, welches bereits in mehrere Sprachen übersetzt wurde, ist auch in's Hebräische von Herrn David Samostz übertragen worden, und mit untenstehendem deutschen Original, sowohl bei mir als beim Uebersetzer, für 16 Gr. zu haben. Breslau den 19. Februar 1819. Löbel Sulzbach, Buchdrucker.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 2ten Classe 39ster Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen: 250 Rthlr. auf No. 27618; — 30 Rthlr. auf No. 1598 21826; — 25 Rthlr. auf No. 1578 4343 36428 75; — 20 Rthlr. auf No. 1524 45 1642 4363 81 7505 41 61 9625 41 16460 77 21818 27614 49 36425 42 73. — Auch empfiehlt sich zur 3ten Classe 39ster Lotterie und zur 14ten kleinen Lotterie mit Loosen

Jos. Holschau junior.

(Capitals-Anzeige.) 20,000 Rthlr. Preuß. Courant, im Ganzen, oder auch in getrennten Summen, sind gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Wo? erfährt man bei Herrn Joh. Friedr. Kraker hieselbst, Paradeplatz No. 5.

(Capitalien) von 700 bis 1000, dann 2000 und 4000 Rthlrn., hat sogleich oder Termin Ostern zur ersten oder auch sichern zweiten Hypothek zu vergeben

Agent Kelch, Paradeplatz in No. 7.

(Anzeige.) Sonntag als den 21sten d. M. ist kein Casino. Jungnitsch.

(Redoute.) Daß ich Fastnacht-Dienstag als den 23sten d. M. Redoute veranstalten werde, beehre ich mich hiermit anzuzeigen. Jungnitsch.

☞ (Zur Nachricht.) Da ich meine Weine und Delicatessen auf das billigste zum Verkauf berechne, so kann ich in meiner Weinhandlung, als auch in dem Locale des großen Redouten-Saales, keine Weine und Delicatessen auf Credit geben. Jungnitsch.

(Anzeige.) Zu Commissions- und Speditions-Geschäften empfiehlt sich
Reichenbach, bei Görlitz, den 16. Februar 1819. Carl Wiedemann.

(Anerbieten.) Ein verheiratheter Mann, etliche und 30 Jahre alt, so seit vielen Jahren in öffentlichen Geschäften gestanden hat und gegenwärtig noch steht, mit deren nahen Beendigung aber seine jetzige Anstellung aufhört, offerirt seine Dienste als Rentmeister, Buchhalter, Registrator, Rechnungs-Revisor, Rechnungsführer, Controlleur rc. Allen, welche ein zu dergleichen Stellen taugliches und solides Subjekt nöthig haben möchten. Nähere Auskunft hierüber ist zu erhalten in Breslau auf der Altbüßer-Gasse in No. 16⅞. im zweiten Stock.

(Dienstgesuch.) Eine Person, die in weiblichen Arbeiten geübt ist, und mehrere Jahre als Kammerjungfer gedient hat, auch mit glaubwürdigen Zeugnissen versehen ist, wünscht als solche wieder in Dienste zu treten, oder auch in einem hiesigen angesehenen Hause die Geschäfte der Wirthschaft zu übernehmen. Gütige Nachfragen werden beantwortet, auf der Ohlauer Straße in No. 1184. zwei Stiegen hoch, bei Herrn Hüldebrandt.

(Offener Dienst.) Ein Baum- und Gemüse-Gärtner kann zu Ostern d. J. einen Dienst erhalten. Das Nähere ist auf der Albrechts-Straße in No. 1255. 2 Stiegen hoch zu erfahren.

(Handlungs-Lehrling wird verlangt.) Ein Knabe von guter Erziehung, außerhalb Breslau, der die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt, wird gegen mäßige Pension in einer Specerei-Handlung angenommen. Man melde sich deshalb bei dem Kaufmann J. E. Dittrich in Breslau, Kupferschmiedegasse im Feigenbaum.

(Dienstboten), mit guten Attesten versehen, sind bei mir zu haben.
El. Breyvogel, auf der Reifergasse in No. 360.

(Wiederholte gehorsamste Bitte.) Da die sorgsamsten Bemühungen und die ersinnlichsten Mittel, den Aufenthaltsort unserer seit dem 8ten d. M. vermißten 13jährigen Tochter Auguste Amalie auszuforschen, bis jetzt vergebens gewesen sind; so wiederholen wir unterzeichnete höchst betrübte Eltern unsere am 12ten dieses in den hiesigen Zeitungen bereits bekannt gemachte, so dringende als ganz gehorsamste Bitte an alle diejenigen, die nur irgend Kunde oder Wissenschaft von dem Orte ihrer Existenz haben könnten, uns, gegen Erstattung aller Kosten und Gewärtigung des thätigsten Beweises schuldiger Dankbarkeit, hierüber ungesäumt geneigte Anzeige machen zu mögen. — Zugleich finden wir uns nothgedrungen, denjenigen, der, um unsern nagenden Schmerz zu vermehren, und Andere in gleicher Art unverdient zu kränken, zu dem so lieblosen als gänzlich ungegründeten Gerüchte die erste und zunächste Veranlassung gegeben hat, als sey unsere vermißte Tochter in dem Brunnen des Coffetier Hanke ertrunken gefunden worden, für einen boshaften Verläumder zu erklären. Breslau den 16. Februar 1819.
Die Thierarzt Tischerschen Eheleute vor dem Ohlauer Thore.

(Zu vermiethen.) In dem Eckhause der großen und kleinen Groschen-Gasse ist in dem zweiten Stock eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zugehör zu vermiethen, und auf Ostern zu beziehen. Das Nähere erfährt man daselbst im Gewölbe. Breslau den 18. Februar 1819.

(Zu vermiethen) ist ein Keller für einen Feuerarbeiter, mit und ohne Wohnung, hinter dem Christophori-Kirchhofe in No. 981.

Beilage zu No. 22. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 20. Februar 1819.)

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Königlichen Capitain der Gensd'armerie Herrn von Zastrow, zu Schwiebus, werden von Seiten des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Kassen-Gläubiger des im Monat März 1813 zu Glatz und Neurode formirten, jedoch im Juny desselben Jahres wieder aufgelösten 3ten Reserve-Bataillons 1sten Westpreußischen Infanterie-Regiments aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendario Wanke auf den 22. Juny c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Justiz-Commissarius Klettke und der Justiz-Commissarius Paur in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Kasse werden verlustig erklärt werden. Gegeben Breslau den 22. Januar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Carl Ehrlich aus Bockau, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 27sten May c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator v. Wedell anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 12ten Januar 1819.

Königlich Preußisches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci die entwichene verwittwete Catharine Häsler aus Heinzendorff, welche sich schon im Jahr 1767 heimlich entfernt, und zu ihren früher ins Oesterreichische ausgetretenen Söhnen begeben hat, zur Rückkehr binnen 9 Monaten in die Königlich Preußischen Lande hierdurch aufgefordert, und da zu ihrer Verantwortung hierüber ein Termin auf den 29sten November 1819 Vormittags um 11 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Ast anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagte in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen sie als eine gesetzwidrig Ausgetretene verfahren und auf Confiscation ihres gegenwärtigen als auch künftig ihr etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 16ten October 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Nachdem die Eva Helena verehelichte Gutsmann geborne Ramser wider ihren Ehemann, den verschollenen Landwehrmann David Gutsmann, bei uns auf Ehescheidung wegen böslicher Verlassung angetragen hat; so laden Wir zum Königlichen Gericht der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau verordnete Director und Justiz-Räthe gedachten David Gutsmann hiermit öffentlich vor, in dem auf den 23. März 1819 Vormittags um 9 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Referendarius Jany peremtorisch anberaumten Termine an un-

ferer gewöhnlichen Stadtgerichts-Stelle sich einzufinden, und die wider ihn angebrachte Klage zu beantworten und demnach die weitere Instruction der Sache, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß nicht nur das zeither zwischen ihm und seiner Ehefrau bestandene Band der Ehe getrennt, sondern er auch für den allein schuldigen Theil erkannt, und der Klägerin in Gefolge dessen die anderweite Verheirathung freigegeben werden wird. Decretum Breslau den 17. November 1818.

(Bekanntmachung.) Die der hiesigen Kämmerey zugehörigen Cawallener Vorderwalds-Aecker, von 72 Morgen 165 Quadrat-Ruthen Flächen-Inhalt, welche im Jahre 1791 mit Approbation der damaligen Königlich Hochlöblichen Krieges- und Domainen-Kammer verkauft, im Jahre 1817 aber, wegen nicht erfolgter Verzinsung des darauf für die hiesige Kämmerey eingetragenen Capitals, subhastirt worden sind, und zur Deckung dieser Forderung, für die Kämmerey wieder erstanden werden mußten, sollen nunmehr, mit Genehmigung der Wohllöblichen Stadtverordneten-Versammlung, entweder im Ganzen oder in 9 Abtheilungen von fast gleicher Größe, je nachdem auf eine oder die andere Weise die annehmlichsten Gebote geschehen, anderweitig verkauft werden. Hierzu steht auf den 8ten März dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, ein öffentlicher Bietungs-Termin an, in welchem besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, zur Abgebung ihrer Gebote, sich auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Die Verkaufs-Bedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector Zülich und bei dem Gerichts-Scholzen Knebel in Alt-Scheitnig jederzeit eingesehen werden. Breslau den 11ten Februar 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Avertissement wegen Verdingung der Spedition und Verschiffung der Bergwerks- und Hütten-Produkte auf dem Zabrzer- und Klodnitz-Kanal.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Berggerichts von Oberschlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Lieferung der Oberschlesischen Steinkohlen an das Königliche Produkten-Comptoir zu Breslau in Entreprise gegeben werden soll. Hierzu haben wir einen Bietungs-Termin auf den 8ten März c. a. Vormittags 9 Uhr in dem Sessions-Zimmer des hiesigen Königl. Oberschlesischen Berg- und Hütten-Amts anberaumt, zu welchem Unternehmungsfähige hierdurch mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß dem Mindestfordernden der Zuschlag erst nach eingeholter Approbation Eines Königl. Hochlöblichen Ober-Berg-Amts für die Schlesischen Provinzen ertheilt werden kann. Die diesfälligen Bedingungen können in der Registratur des unterzeichneten Königlichen Berggerichts jederzeit eingesehen werden. Tarnowitz den 4. Februar 1819.

Königl. Preuß. Berggericht von Oberschlesien.

(Citatio Creditorum.) Schönau den 1. Februar 1819. Nachdem durch das Decret vom heutigen Tage über das gegenwärtig aus 1662 Rthlr. 16 Sgl. 6 D'. bestehende, und dagegen mit 3129 Rthlr. 28 Sgl. 4 D'. verschuldete Vermögen des insolvendo gewordenen hiesigen jüdischen Handelsmannes Israel Grodczensky der Concurs eröffnet worden ist; so werden hiermit vor das hiesige Königliche Stadt-Gericht alle diejenigen, welche irgend einen rechtsgültigen Anspruch zu haben vermeinen, vorgeladen, vom 24. Februar d. J. angerechnet, binnen drei Monaten, spätestens aber in dem auf den 28sten May d. J. Vormittags um 9 Uhr anstehenden termino peremtorio ihre Forderungen an den genannten Cridarium entweder in Person oder durch einen zulässigen und mit hinreichender Information versehenen Mandatarium anzumelden, deren Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich anzugeben, die Documente, Briefschaften und übrigen Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken, in originalibus vorzulegen, das Nöthige zum Protokoll anzuzeigen, und alsdann die gesetzmäßige Ansetzung in dem Classifications-Urtel zu gewärtigen; wogegen sie bei ihrem Ausbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche zu erwarten haben, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Handelsmann Israel Grodczenskische Schuldenmasse

präcludirt, und ihnen deshalb wider die übrigen Gläubiger ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt werden wird. Uebrigens werden denjenigen Gläubigern, welche durch gesetzliche Ursachen an dem persönlichen Erscheinen gehindert werden, und denen es an Bekanntschaft unter den Rechtsfreunden in hiesiger Gegend fehlt, die Justiz-Commissarien Hälschner und Schubert in Hirschberg vorgeschlagen, von denen sie sich einen wählen und mit Vollmacht und Information zu versehen haben. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Hypothequen-Regulirung.) Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß das Hypothequen-Buch des Ritterguts Kunzendorff bei Steinau, auf den Grund der darüber im der Gerichtsamtlichen Registratur vorhandenen und von den Besitzern der Grundstücke eingezogenen Nachrichten, regulirt werden soll. Es wird daher ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugs-Rechte zu verschaffen gedenkt, aufgefordert, sich binnen 3 Monaten bei dem Gerichts-Amte in dem dazu anberaumten Termine auf den 17ten May 1819, früh um 9 Uhr, auf dem Schlosse zu Kunzendorff zu melden und seine Ansprüche ad acta zu erklären. Winzig den 15. Februar 1819.

Das Gerichts-Amt für Kunzendorff. Schleier, Justitiarius.

(Avertissement.) Aslau, Bunzlauer Kreises, den 15. Februar 1819. Da das als verloren aufgebotene, auf der Grabsschen Nieder-Mühle hieselbst eingetragene, für den Bürger und Pfefferküchler Rusche zu Liegnitz lautende, Hypotheken-Instrument über 800 Rthlr. Capital vom 29. April 1814 unvermuthet wieder aufgefunden worden; so cessirt jenes Aufgebot und mit ihm zugleich der angesetzte Termin den 26. März d. J., welches zu Jedermanns Wissenschaft hierdurch bekannt gemacht wird.

Das Gerichts-Amt allhier. Mattiller, Justitiarius.

(Subhastations-Anzeige.) Die Philipp Stullersche Scharfrichterey zu Städtel Leubus Wohlauschen Kreises, zu welcher mehrere Ackerstücke von ohngefähr 12 Scheffeln Aussaat Breslauer Maaß, einige Wiesen, und die Landpflege in mehreren Dörfern gehören, soll auf den Antrag des Besitzers in termino den 26sten März 1819 im Wege der freiwilligen Subhastation unter den im Verkaufs-Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch aufgefordert, in diesem Termine Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Königlichen Gerichts-Kanzeley zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß an den Meistbietenden unter Genehmigung des Besitzers der Zuschlag des Grundstücks erfolgen wird. Leubus den 6. Febr. 1819.

Königl. Preuß. Gericht der ehemaligen Leubußer Stifts-Güter.

(Subhastation.) Daß das Ignatz Größgersche, auf 588 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte, robothsame Bauergut No. 33. zu Seitenberg, im Wege der Execution, necessarie subhastirt, und die Licitations-Termine auf den 13. März, 19. April, und peremtorie auf den 18. May dieses Jahres, Morgens 9 Uhr, in der Kanzeley hieselbst angesetzt worden, und im letztern der Zuschlag für das Meistgebot erfolgen soll, wird Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht. Seitenberg den 1sten Februar 1819.

Justizräthlich von Mutius Seitenberger Gerichts-Amt. Siebelt.

(Bekanntmachung.) Die in Boguslawitz Polnisch-Wartenbergschen Kreises belegene Windmühle soll auf den Antrag des Dominii im Wege der nöthigen Subhastation nebst allem Zubehör öffentlich verkauft werden. Es gehören zu derselben 6 Morgen 45 □R. Acker- und 1½ Morgen Wiesen-Land. Diese Possession ist auf 215 Rthlr. 3 Gr. 9½ Pf. Cour. abgeschätzt worden, und terminus zum peremtorischen Verkauf ist auf den 24. April c. angesetzt worden. Alle und jede Personen, welche kauflustig sind, werden dahero vorgeladen, an gedachtem Tage Vormittags um 10 Uhr auf dem Hofe zu Boguslawitz zu erscheinen, um ihr Gebot zum Protokoll zu geben, worauf sodann der Meistbietende und Bestzahlende den Zuschlag dieser Mühle nebst Zubehör zu gewärtigen hat. Die Taxe ist bei unterzeichnetem Gerichts-Amte zu jeder Zeit sowohl in Augenschein zu nehmen, als auch in Abschrift zu extrahiren. — Zu gleicher Zeit werden

alle und jede unbekannte Gläubiger, welche an diesem Fundo irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, an gedachtem Tage und zur bestimmten Zeit an Ort und Stelle zu erscheinen, ihre Praetensa zu liquidiren und zu justificiren, weil im Unterlassungs-Falle auf ihre späteren Anträge nicht geachtet, sondern denen sich nachher Meldenden ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Wartenberg den 16. Februar 1819.

Gräfl. von Reichenbach Boguslawitzer Gerichts-Amt.

(Verpachtung der Brau- und Branntwein-Urbare zu Wüste-Giersdorff und Wernersdorff.) Die Brau- und Branntwein-Urbare zu Wüste-Giersdorff Waldenburger, und Wernersdorff Bolkenhayner Kreises, sollen, von Johannis c. an, an Best- und Meistbietende auf drei nach einander folgende Jahre, ersteres am 17ten, letzteres aber am 18ten März, Vormittags um 9 Uhr, allhier in Fürstenstein, gegen gehörige Sicherstellung anderweitig verpachtet werden. An gedachten Tagen laden wir daher zahlungsfähige Pachtlustige zur gerichtlichen Abgabe ihrer Gebote in Courant mit der Nachricht andurch ein, daß die Pachtbedingungen von ersterem bei dem Fürstensteiner, von letzterem aber bei dem Wernersdorffer Wirthschafts-Amte zu erfahren und nachzusehen sind, der Zuschlag selbst aber erst nach einzuholender Einwilligung des Hochreichsgräflich Hochlöblichen Dominii erfolgen wird. Fürstenstein den 8ten Februar 1819. Reichsgräflich Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Hausverkauf in Schweidnitz.) Ich bin gesonnen, mein hieselbst in der Nieder-Vorstadt an der Nieder-Barriere belegenes Haus sub No. 482, welches das Rosenthal genannt wird, aus freier Hand zu verkaufen. Es besteht in einem Wohnhause nebst Brennerey, die besonders in sehr gutem Zustande ist, ferner in einer Scheune, Stallung, Schüttböden, einem schönen Garten, und dem ehemaligen Accise- und Visitator-Hause. Noch ist zu bemerken, daß bei der Brennerey eine Dampf-Maschine ist. Kauflustige und Zahlungsfähige können sich zu jeder Zeit bei mir melden, und die benannten Objecte in Augenschein nehmen. Schweidnitz den 4. Februar 1819. Kattge, Gast- und Schank-Wirth.

(Auction in Reichenstein.) Auf hiesigem Rathhause wird den 15ten März d. J., Mittags 12 Uhr, der Bergamts-Revisor Hüttlersche Nachlaß, bestehend in einer silbernen Taschenuhr, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, und einigen Kupferstichen und Büchern, gegen gleich baare Zahlung in Courant, öffentlich verauctionirt werden. Reichenstein am 25. Januar 1819. Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Siebelt.

(Bücher-Auction.) Den 24sten dieses Monats Nachmittags um $2\frac{1}{2}$ Uhr, und folgende Tage, sollen in dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Hause hieselbst die zu dem Nachlaß des Grafen v. Burghauß auf Laasan gehörigen Bücher, wovon das Verzeichniß bei Unterzeichnetem zu bekommen ist, öffentlich an Meistbietende gegen gleich baare Zahlung in klingendem Preuß. Courant verkauft werden. Breslau den 15. Februar 1819. Beil.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 25. Februar Nachmittags um 2 Uhr sollen in dem ehemaligen Ober-Landes-Gerichts-Gebäude auf dem Salzringe drei Speise-Service von Berliner Porzellain, zu 18 und 12 Personen, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung in Courant verkauft werden.

(Stähre-Verkauf.) In der Stammschäferey des Dominii Peterwitz, Jauerschen Kreises, sind einige 60 Stück einjährige Stähre, von einer aus der Grafschaft Henneberg erkauften ganz edeln Stammheerde gezogen, also väterlicher und mütterlicher Seite von edler Abkunft, und zwar mit der Wolle das Stück 25 Rthlr. Courant, zu verkaufen. Ohnerachtet des weiten Transportes wurden im vorigen Jahre von jedem Stähre 9 bis 10 Pfd., und von den Schaafen pro Hundert über 16 Stein Wolle geschoren. Käufer werden ersucht, sich beim dasigen Wirthschafts-Amte zu melden.

(Schaafvieh-Verkauf.) Beim Dominio Mondschütz Wohlauschen Kreises steht eine Anzahl ein- und zweijährige, durch reine Merino's veredelte Schaafböcke, wie auch 170 Stück

Mutterviech in den besten Jahren, von denen die Wolle im verflossenen Frühjahre 25 Rthlr. gegolten hat, zum Verkauf. Kauflustige können sich täglich beim Wirthschafts-Amte daselbst melden.

(Stier zu verkaufen.) Zufolge Kaufgesuchs in No. 20. der Breslauer Zeitung vom 15. Februar 1819, offerirt unterzeichnetes Dominium einen sehr schönen schwarz-schäckigen Sprung-Stier, 3 Jahr alt, bemerkt aber, daß Kopf und Hals nur tiegerig sind, außerdem jedoch ganz dem Gesuch entsprechend. Das Dominium Strachwitz Breslauer Kreises.

(Ziegel-Verkauf.) Ueber Fünfhundert Tausend gut gebrannter Dach-, Mauer-, Wölb- und Pflaster-Ziegeln können den Bestellern zum offenen Fahrwasser auf dem Ohlau-Flusse nach der rothen Brücke vor dem Ohlauer Thore abgesandt werden. Diejenigen, welche die Güte dieser Ziegel noch nicht kennen, belieben sich am Locale der Ziegeley vom Dominio Pirscham, eine kleine halbe Meile von der Stadt Breslau, davon zu überzeugen und sie in Augenschein zu nehmen; woselbst auch mehrere Aufträge gemacht werden können. Dom. Pirscham den 20. Februar 1819.

(Spargelpflanzen-Verkauf.) Bei dem Dominio Onerkwitz Neumarkter Kreises sind dieses Frühjahr mehrere Hundert Schock zweijährige gut gewachsene starke Spargelpflanzen pro Schock mit 6 Groschen Cour. zu haben, und können sich dieserhalb Kauflustige bei Unterzeichnetem in portofreien Briefen melden. Gebhard.

(Verkauf von Obstsorten und andern Baumgattungen.) Bei dem Gärtner Bernhardt in Groß-Bresa, Neumarktschen Kreises, eine Meile hinter Lissa, sind nachstehende Obstsorten von der edelsten Art, nebst andern aus- und inländischen Bäumen und Gesträuchen, zu den billigsten Preisen zu haben, als: hochstämmige Aepfel-, Birn-, Kirschen- und Pflaumen-Bäume, Pfirsiche, Aprikosen und Feigen der vorzüglichsten Art; große englische Johannis- und Stachelbeeren, Himbeeren; alle Arten von Pappeln, rothe und weiße Acacien, sowohl Bäume als Gesträuche; hochstämmige Linden-, Weihmutskiefer-, Fichten-, Ahorn-, und weiße und blaue Flieder-Bäume, junge Birkenbäume nebst Pflanzen, Trauerweiden; alle Arten von Rosen, Liehrbäume, Eberaschen, Rose von Jericho, und alle Gattungen von Gesträuchen, die zu englischen Anlagen passen. — Bestellungen können beim Kaufmann Herrn Kroschke auf der Nikolaigasse in Breslau gemacht werden, woselbst alle Freitage bis gegen Mittag der Gärtner Bernhardt selbst zu sprechen seyn wird.

☞ (Anzeige von Sämereyen.) Neuer Lucerne-, ungedörrter rother Steyerscher Klee-, weißer Steinklee-, Esparcette-, Englisch und Französisch Raygras-, Honiggras- und Spargelgras-Saamen, Runkelrüben-Körner, früh Asiatischer und früh Cypernscher Carviol-, früh und spät Oberrüben-, desgleichen Welschkraut-, nebst allen übrigen Gattungen von Kohl-, Kräuter-, Wurzel- und Blumen-Saamen, auch Paquete mit 30 Sorten Blumen, sind um die billigsten Preise zu haben bei

Mittmann & Beer, auf der Schweidnitzer Straße.

(Anzeige.) Arrac die Bout. von $1\frac{1}{8}$ Quart 14 Gr., Medoc die Berl. Bout. 10 Gr., Franzwein die Bout. 10, 12, 14, 16 Gr. Courant, sind zu haben bei

Brückner, Schmiedebrücke in No. 1928.

(Rheinwein- und Rum-Anzeige.) Mehrere Hundert Bouteillen Rheinwein, als: Rüdesheimer 1811er, Hochheimer 1806er, Bodenheimer 1811er, so wie auch f. Jamaika-Rum, liegen zum Verkauf in Commission bei H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Niederländische Tücher.) Wir erhalten so eben in Commission eine Parthie feiner Niederländischer Tücher von sehr schönen Farben, die wir zu den Fabrik-Preisen verkaufen sollen.

H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Zu den billigsten Preisen empfehle ich die neuerdings erhaltenen Daunen-Federn und Ball-Diadems, nebst verschiedenem Putz nach der neusten Façon.

J. G. Kühnel, Obergasse in No. 2087.

(Erste große Lotterie.) Zu der Königl. Preuß. Ersten großen Lotterie in Einer Classe von 2500 Loosen zu 100 Rthlr. Einsatz in Courant, deren Ziehung auf den 25. März d. J. festgesetzt ist, und folgende Gewinne enthält, als: 1 Prämie für das zu allererst gezogene Loos à 1300 Rthlr., 1 Hauptgewinn à 50,000 Rthlr., 1 Prämie für das von den 20 Hauptgewinnen zuletzt gezogene Loos à 20,000 Rthlr., 1 Gewinn à 8000 Rthlr., 1 Gew. à 4000 Rthlr., 1 Gew. à 3000 Rthlr., 1 Gew. à 2000 Rthlr., 2 Gew. à 1500 Rthlr., 3 Gew. à 1000 Rthlr., 10 Gew. à 500 Rthlr., 20 Gew. à 200 Rthlr., 50 Gew. à 150 Rthlr., 410 Gew. à 120 Rthlr. und 2000 Gewinne à 45 Rthlr. in Courant, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publico als auch den werthen Herren Einnehmern mit ganzen und Viertel-Loosen nebst Plänen; für einzelne Loose ist der Preis eines ganzen Looses, nach planmäßigem Abzuge des bestimmten Gewinnes à 45 Rthlr., nur 60 Rthlr., und des Viertel-Looses 15 Rthlr. Cour., und schmeichelt sich einer fernern Gewogenheit, im

Königl. Preuß. Haupt-Einnahme-Comptoir zur großen Lotterie, in Schlesien,

Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen-, so wie zur großen und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

Anzeige für Jedermann.

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen:

Tafeln zur Vergleichung der neuen preußischen Maaße und Gewichte mit den gleichnamigen schlesischen, und umgekehrt. Nach den Bestimmungen der Königl. Breslauschen Regierung berechnet von Leopold Ullmann und Fedor Neuland, revidirt und mit einer Anleitung zu deren Gebrauch versehen von Dr. E. M. Hahn. — Als Buch geheftet 6 Gr. Cour.; als Tabellen auf Pappe gezogen, um in den Comptoirs aufgehängt zu werden, 10 Gr. Cour.; dieselben unaufgezogen 6 Gr. Courant.

Breslau den 13. Februar 1819. Wilibald Aug. Holäufer.

(Handlungs-Lehrling wird gesucht.) Ein junger Mensch, von guter Erziehung und nöthigen Schulkenntnissen, kann auf Ostern bei mir sein Unterkommen finden.

F. W. Neumann, in den 3 Mohren.

(Zugelaufener Hund.) Schon den 24. December 1818 hat sich bei unterzeichnetem Dominio ein braun- und grau-schäckiger flughäriger Hühnerhund, mit langer Ruthe, männlichen Geschlechts, eingefunden. Wer im Stande ist, das Eigenthums-Recht geltend zu machen, und will die Insertions-Gebühren bezahlen, kann gedachten Hund zurück empfangen vom

Dominio Strachwitz Breslauer Kreises.

(Schüttböden) auf mehrere Hundert Scheffel sind zu beliebigem Gebrauch bald zu beziehen in No. 739, dem Schießwerder gegenüber.

(Wohnung zu vermiethen und Ziegel-Verkauf.) Beim Kammer-Rath Knöpffler auf dem Dohm unweit der Kreuz-Kirche ist für eine stille Familie eine sehr bequeme Wohnung zu vermiethen und an Ostern zu beziehen. — Bei demselben sind auch noch vorzüglich gute Mauer- und Dach-Ziegel zu haben.

(Gewölbe zu vermiethen.) In No. 619. auf der Schweidnitzer Gasse ist ein offenes Gewölbe, nebst einigen kleinen Wohnungen, zu vermiethen.

(Zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen) ist auf der Neuenwelt-Gasse in No. 106. der erste Stock, bestehend in 3 Stuben, einer Alkove, einer schönen Küche, nebst dazu gehörigem Boden und Keller. Das Nähere beim Eigenthümer.

(Wohnung zu vermiethen.) Eine von Ostern an zu vermiethende Wohnung von 2 Stuben, 2 Alkoven und Zubehör, ist zu erfragen bei dem Regierungs-Calculator Wolff, No. 1297. auf der Mäntlergasse 2 Treppen hoch.

(Absteige-Quartier zu vermiethen.) Ein in einem Hause auf einer gelegenen Straße befindliches, mit Meubles versehenes, großes Zimmer ist zu jedem Augenblick zu haben, und das Nähere zu erfragen auf der Goldenen-Rade-Gasse in No. 4¾. zwei Stiegen hoch.

Literarische Nachrichten.

Wichtige Ankündigung

von einem, zu Ostern 1819 erscheinenden gemeinnützlichen Werke, unter dem Titel:

Aufgedecktes Geheimniß, die gepreßte oder sogenannte trockene Hefe oder Bärme auf die leichteste Art, mit bedeutendem Gewinn und vorzüglich gut zu fabriciren.

Imgleichen

eine Sammlung nützlicher und gewinnreicher Erfahrungen, erprobter Mittel und Vorschriften zum Gebrauch für Gutsbesitzer, Beamte, Kaufleute, Apotheker, Manufakturisten, Weinhändler, Branntwein-, Bier-, Ligueur-, Essig-, Taback- und Oehl-Fabrikanten, Branntweinschenker ꝛc. 8. Pränumerationspreis: ein vollwichtiger Louisd'or.

(Der Pränumerationstermin dauert bis ultimo März 1819, bis wohin man sich für Schlesien an die W. G. Korn'sche Buchhandlung in Breslau deshalb wenden kann.)

Dieses von einem praktisch erfahrnen Mann und Chemiker verfaßte und zum allgemeinen Besten herausgegebene Buch, enthält die gründliche und sichere Anweisung:

Die gepreßte oder sogenannte trockene Hefe, welche vor jeder künstlichen Hefe sowohl, als auch vor der flüssigen Bierhefe die Vorzüge hat: daß sie sich länger hält, eine gleichmäßige Wirkung hervorbringt und sehr leicht weit und breit, Winter und Sommer versendet werden kann, auf die leichteste Art, mit bedeutendem Gewinn und sehr gut zu fabriciren; Arrak, Rum und Franzbranntwein oder Conjac, aus Frucht- oder Erdtoffel-Branntwein wohlfeil und gut zu bereiten; Frucht- oder Erdtoffel-Branntwein zu veredeln und vom Fusegeschmack gänzlich zu befreien; Hoffmannschen Liquor sehr wohlfeil zu fertigen; alle Sorten doppelte Branntweine und Ligueure sehr gut mit und ohne Destillation wohlfeil zu bereiten; das Anbrennen der Branntwein-Maische in der Blase zu verhüten, und wenn es geschehen, wie die Blase schnell und vollkommen davon zu reinigen, dem branstig riechenden und schmeckenden Branntwein aber der üble Geruch und Geschmack zu benehmen ist; im Herbste aus neuer Gerste, gutes brauchbares Malz, dauerhaftes und gutes Bier und Essig zu bereiten; einen vorzüglichen starken französischen Weineßig ohne Wein, und einen Fruchteßig ganz dem Weineßig ähnlich sehr vortheilhaft zu bereiten; Zucker, Syrup, Eßig und Branntwein aus guten und erfrornen Erdtoffeln zu fabriciren; jedem Wein eine besondere Kraft zu geben; künstlichen Rhein- und Champagner-Wein zu fertigen; Oehl zu raffiniren, daß es schön weiß wird, hell und sparsam, auch ohne Dampf und üblen Geruch brennt; eine wohlfeile Sorte Siegellack zu bereiten für Tabacks-Fabriken ꝛc.; einen wohlfeilen, leichten, wohlriechenden und gut schmeckenden geschnittenen Rauchtabak aus gewöhnlichem Landtabak zu fabriciren; eine wohlfeile schwarze Dinte, auch eine schöne rothe Dinte zu bereiten, und noch andere Gegenstände mehr, welche wegen Mangel des Raums hier nicht alle aufgezählt werden können.

Das Geheimniß, die gepreßte oder sogenannte trockene Hefe oder Bärme zu bereiten, ist bis jetzt nur sehr wenig bekannt, daher auch mit demselben ein sehr gewinnreicher Handel getrieben wird; denn von herumreisenden Individuen wird es zu bedeutenden Summen feil geboten und verkauft, auch in öffentlichen Blättern zu 100 Stück Louisd'or ausgeboten. Verschiedene Branntweinbrennerei-Besitzer haben dasselbe wirklich mit mehreren Tausenden bezahlt, woraus sich mit Sicherheit schließen läßt, daß die Fabrikation der trockenen Hefe einen sehr großen Vortheil gewähren muß.

Ein Berliner Scheffel Branntweinschrot liefert 6 bis 8 Pfund gepreßte oder sogenannte trockene Hefe, und eben dieselbe Quantität guten Branntwein, die man gewonnen haben würde, wenn von der

Maische die Hefe nicht genommen worden wäre. Da nun, wie bekannt, mit dieser Hefe, in manchen Gegenden, so wie in Holland, ein bedeutender Handel getrieben, und das Pfund Berliner Gewicht von den Branntweinbrennern, Weisbrod- und Kuchenbäckern mit 8 und 9 Groschen Preußisch Courant bezahlt wird, diese Hefe auch ihrer Brauchbarkeit wegen sehr starken Absatz findet, so ist es von selbst einleuchtend, daß diese von dem Branntwein-Maisch genommene Bärme oder Hefe, den ganzen Werth des jedesmal eingemaischten Getreides oder Erdtoffeln ersetzt und bezahlt, mithin der gewonnene Branntwein wenig oder gar nichts kostet, und zu wohlfeilen Preisen verkauft werden kann.

Betreffend den übrigen Inhalt dieses Werkes, so läßt sich schon aus dem vorstehenden Verzeichnisse der Vortheil schließen, welchen dies Werk, Jedem, der es besitzt, gewähren wird, daher es auch durchaus weiter keiner Empfehlung, sondern nur der Bemerkung bedarf, daß man hier für Einen Louisd'or, nicht allein das, was mancher für Hunderte und Tausende ausbietet und verkauft, sondern noch weit mehr erhält, jener Geheimnißkrämerei aber dadurch auf einmal ein Ende gemacht wird.

Diejenigen Wohllöblichen Post-Aemter und Zeitungs-Expeditionen, und die Herren Buchhändler oder andere Personen, welche die Güte haben, Pränumeranten zu sammeln, erhalten für die Mühe des Sammelns ein angemessener Rabatt und werden gebeten, die Bestellung mit deutlicher Anzeige des Namens, Charakters und Wohnorts der Herren Interessenten, so wie den Pränumerations-Betrag sobald als möglich postfrei einzusenden, damit die Letzteren dem Werke vorgedruckt, der Abdruck des Werks recht bald vollendet und auf die Anzahl der Exemplare Rücksicht genommen werden könne.

Um einem etwanigen Nachdruck dieses wichtigen Werkes vorzubeugen, ist dasselbe sowohl wie die Pränumerations-Scheine mit einem gleichen Stempel versehen.

Schwedt an der Oder, im Monat Februar 1819. J. C. W. Jantzen.

Bei W. G. Korn in Breslau sind zu haben:

Fantasiestücke in Callots Manier. Blätter aus dem Tagebuche eines reisenden Enthusiasten. Mit Vorrede von J. P. Fried. Richter, von E. Th. A. Hoffmann. 2te verbesserte Auflage in 2 schön brochirten Bänden. Mit dem Bildniß des Verfassers von ihm selbst gezeichnet. Preis 4 Rthlr. Courant.

Das Publikum erhält hier die 4 Bände der ersten Auflage in zwei zusammen gedrängt, und zwar in einer Form, die, des Inhalts vollkommen würdig, und mit dem Bildniß des berühmten Verfassers geschmückt, in Hinsicht auf Eleganz die früheren bei Weitem übertrifft (Druck und Papier aus der geschätzten Vieweg'schen Offizin), und demohngeachtet 2 Rthlr. weniger kostet. — Jedes Wort zur Empfehlung des Werkes selbst käme übrigens jetzt wohl zu spät, nachdem die allgemeine Stimme dem genialen Verfasser seinen Rang unter den ersten Schriftstellern Deutschlands angewiesen, und namentlich seine Fantasiestücke durch unsterbliche Dichtungen seinen literarischen Ruhm auf immer begründet haben. (Vergl. Hallische Liter. Zeit. 1815. No. 134. Leipzig. L. Zeit. 1815. No. 133. Wiener Lit. Zeit. 1815. No. 28. Heidelb. Jahrb. 1815 pag. 1043 — 56. Göttinger gel. Anz. 1815. No. 72. Morgenblatt 1815. Uebers. d. Lit. No. 4. Dasselbe 1816. No. 5. Fouqués Urtheile in den Musen, in seinen neuen gesammelten Schriften, und viele andere Blätter.)

Bei W. Engelmann in Leipzig ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Larrey's, J. v., medizinisch-chirurgische Denkwürdigkeiten aus seinen Feldzügen. Aus dem Französischen übersetzt vom Verfasser der Rezepte und Kurarten. 2ter Band. Mit 3 Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr. 5 sgr. Courant.

Wenn der erste Band dieses wichtigen Werkes die Aufmerksamkeit des ärztlichen Publikums erregte, so wird es dieser zweite nicht minder; denn eine Menge der seltensten chirurgischen Fälle mit den anziehendsten Abhandlungen über die verwickeltsten Operationen, werden hier von ganz neuen Seiten beleuchtet. Wie ungemein wichtig ist nicht allein der Feldzug in Rußland, die Erscheinungen welche die Kälte hervorbrachte, des Verfassers Behandlung der damaligen Kriegspest! — Eine einzige dieser Abhandlungen dürfte schon allein für den Arzt und Wundarzt den Werth dieser Schrift sichern.

Der erste Band enthält die Feldzüge am Rhein, in Italien, Egypten und Syrien, in Deutschland, Sachsen, Preußen, Polen, Spanien und Oesterreich. Der zweite die Feldzüge in Rußland, Sachsen und Frankreich. Beide Theile mit 6 Kupfern kosten 5 Rthlr. 20 sgr. Courant.